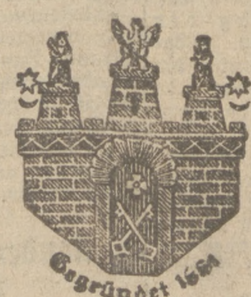
Posener Tageblatt

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł, Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmk. Einzelnummer 0.25 zł, mit illustr. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland 12 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzvorschrift u. schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

70. Jahrgang | Sonnabend, 5. Dezember 1931 | Nr. 281.

Der Zweck des Marinkowitsch-Besuches

Beitritt Polens zur kleinen Entente?

(Eig. Drahtbericht unserer Warschauer Redaktion)

Eine Erklärung des Außenministers Marinkowitsch

Warschau, 4. Dezember.

Der seit Mittwoch in Warschau weilende jugoslawische Außenminister Marinkowitsch empfing am gestrigen Donnerstag in Warschau die Vertreter der in- und ausländischen Presse und äußerte sich über den Zweck seines Besuches in Polen. Der Minister hob hervor, daß sein Besuch in erster Linie den Charakter diplomatischer Höflichkeit trage. Er wolle durch ihn die Stärke der Beziehungen betonen, die die beiden Staaten miteinander verbinden. Außenminister Marinkowitsch gab der Ansicht Ausdruck, daß diese gegenseitigen Beziehungen sich weiterhin ständig verengen werden. Bisher seien die beiden Völker innerlich zweifellos weiter voneinander entfernt gewesen als geographisch. Diese Tatsache müsse möglichst schnell aus der Welt geschafft werden. Es würden heute bereits die entsprechenden Arbeiten in dieser Richtung geführt, die zweifellos immer bessere Resultate zeitigen würden.

Beide Länder, so hob der jugoslawische Außenminister weiter hervor, haben zahlreiche gemeinsame Interessen allgemeiner Art. Das Gebiet für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit sei sehr ausgedehnt. Obwohl Polen ein mehr industrialisiertes Land sei als Jugoslawien, wäre die wirtschaftliche Struktur der beiden Länder doch einander ähnlich. **Die Privatinitiative zu einer wirtschaftlichen Annäherung könne nicht die Gesamtheit der Aufgaben bei der Zusammenarbeit der beiden Länder erschöpfen. Die Arbeiten in dieser Richtung würden deshalb auch nunmehr in breiterem Umfange von den beiden Regierungen aufgenommen.**

Zum Schluß seines Interviews antwortete Außenminister Marinkowitsch noch auf einige Fragen der Journalisten.

Endzweck: Erweiterung der kleinen Entente?

Der Besuch des jugoslawischen Außenministers Marinkowitsch in Warschau wird von der französischen Presse sehr lebhaft kommentiert. Die polnischen Zeitungen geben diese Kommentare zum Teil in sensationeller Aufmachung wieder. So berichtet der Belgrader Korrespondent der Pariser Zeitung „La Liberté“, daß der gegenwärtige Besuch des jugoslawischen Außenministers in Warschau der erste konkrete Schritt zu Verhandlungen über einen Beitritt Polens zur kleinen Entente sei. Vor allen Dingen ginge es jetzt darum, daß Polen mit Jugoslawien eine enge wirtschaftliche Zusammenarbeit beschließt. Es handelt sich zunächst um die Schaffung eines Agrarblocks, dem auch Rumänien angehören müßte. Auch die Tschechoslowakei müßte dabei mitwirken, da eine Vergrößerung des Warenumsatzes zwischen Polen und Jugoslawien auf dem Wege besonderer Tariferleichterungen auf den tschechoslowakischen und österreichischen Eisenbahnen geplant sei. **Der Abschluß einer neuen Entente zwischen Polen und Jugoslawien würde die Front gegen Deutschland und Sowjetrußland sehr verstärken.** Marinkowitsch gebe sich schon heute Rechnung von der deutschen Gefahr für Jugoslawien in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung und täte alles, um diesem neuen „Drang nach Osten“ Einhalt zu gebieten. Die Zusammenarbeit zwischen den Staaten der erweiterten kleinen Entente würde sich natürlich auch auf Fragen der Abrüstung und der Sicherheit erstrecken.

Die Pariser Zeitung **„Journal“** kommentiert, ebenfalls polnischen Zeitungsmeldungen zufolge, den Marinkowitsch-Besuch in Warschau. Dieses Blatt schreibt die Annäherung zwischen Warschau und Belgrad der Notwendigkeit einer gemeinsamen Verteidigung gegen die römische Abrüstungspolitik zu, die besonders unter Bezugnahme auf die Vertragsrevisionen gefährlich sei. Eine große Bedeutung käme bei der Einigung zwischen Belgrad und Warschau der Militärklausel zu. „Journal“ schließt seinen Kommentar mit der Feststellung, daß die demagogische Politik Mussolinis die polnisch-jugoslawische Annäherung unterstütze.

Daß diese Kommentare aus Paris kommen, läßt darauf schließen, daß eher der Wunsch der Vater des Gedankens ist, als daß sie in ihren Einzelheiten bereits den Tatsachen entsprächen. Immerhin geben sie zu denken, und ihre Schlußfolgerungen werden nicht ganz an der Wahrheit vorbeigehen.

Lieber Panslawismus als kleine Entente

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Die Gerüchte über einen Beitritt Polens zur Kleinen Entente als Folge des Marinkowitsch-Besuches finden heute durch einen Leitartikel des der Regierung nahestehenden „Kurjer Poranny“ eine besondere Beleuchtung. Aus den Ausführungen dieser Zeitung geht hervor, daß man in politischen Kreisen Polens mehr mit einer Wiederauflebung der panslawistischen Idee unter den Balkanstaaten rechnet, wobei Polen dann in diesem neuen Block die Führung übernehmen würde, als daß man mit einem Beitritt Polens zur Kleinen Entente einverstanden ist.

Der „Kurjer Poranny“ stellt eingangs fest, daß der Marinkowitsch-Besuch in Polen nicht nur von sympathischen Interessen für Jugoslawien gefolgt sein müßte, sondern besonders von einer Korrektur der Beziehungen zu den anderen slawischen Staaten. Die Staatsraison und die weiseste Rücksichtnahme auf die Interessen des Staates müßten Polen zu den slawischen Brüdern führen, mit denen viel zu machen sei und für Polen viel erreicht werden könnte. Heute hätte die Zeit aufgehört, in der man noch gegenüber der Tschechoslowakei dieselben Vorurteile hegen könnte, wie zu Zeiten des Kampfes um Teschen. Allerdings müßte die Tschechoslowakei vergessen, die erste Rolle zu spielen, da der polnische Standpunkt in dieser Frage während der Friedenskonferenz der berechtigte gewesen sei. Auch könne Polen sich nicht damit einverstanden erklären, daß Prag auf dem Balkan die Rolle für sich in Anspruch nehme, die früher Petersburg gespielt habe. Das heutige Moskau käme für eine slawische Blockbildung nicht ernsthaft in Frage. Die sogenannte Kleine Entente sei ein künstliches Machwerk mit sehr beschränkten Interessen, die oft im Gegensatz zu einander ständen und sich oft sogar ausschlössen. Polen sei in der glücklichen Lage, daß es sich herzlicher Beziehungen zu den Staaten der Kleinen Entente erfreue, aber auch sehr gute Beziehungen habe und halten wolle zu denjenigen Staaten, die der Kleinen Entente nicht angehören. (Gemeint ist Bulgarien. D. Red.) Der Rahmen der Kleinen Entente ist daher für Polen zu eng. Wenn sich Polen in diesem Rahmen einschließen wollte, so wäre das für die slawische Völkerfamilie nicht sehr günstig, und Polen könnte den slawischen Völkern besser dienen, wenn es zunächst selbst einmal eine Verständigung unter ihnen anbahne.

Der „Kurjer Poranny“ äußert die Ansicht, daß die slawischen Völker auf dem Balkan Polen mit offenen Armen erwarten. Diese Völker erwarten ferner, daß Polen sich mit ihnen auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiete enger verbinde. Das würde unter in gewisser Beziehung verständlichen Eifersuchtsäußerungen von Prag auch durchgeführt werden können. Sofia und Belgrad wären zweifellos bereit, unter sich die Wichtigkeit Warschaus anzuerkennen. Eine solche Tendenz hätte man schon sehr deutlich bei der polnischen Initiative hinsichtlich des Agrarblocks bemerken können.

Der Besuch des Außenministers Marinkowitsch erhalte Polen in dieser Ueberzeugung. Die aktuellen Fragen der internationalen Politik erfordern es, daß Polen zusammen mit anderen Staaten der Kleinen Entente entschlossen in Verteidigung der These auftritt, daß diesen Staaten in erster Linie die Sicherheit gewährleistet werden muß, wenn man ehrlich einen Frieden will, durch den die Abrüstung ermöglicht wird. Der „Kurjer Poranny“ zitiert in diesem Zusammenhang die Erklärung des englischen Kardinals Bourne, derzufolge Polen ein sehr gefährdeter Staat sei und waffenstark bleiben müsse. Das Blatt meint, daß diese Ansicht in England eine sehr gute Grundlage für den Besuch des Außenministers Zaleski in London bilde, besonders hinsichtlich der bei diesem Besuch erfolgenden Verhandlungen über die Abrüstungsfrage. Die seit langem erwartete Aktivität der polnischen Außenpolitik hätte eingesetzt, und man müsse anerkennen, daß sie sich gute Quellen gesucht hätte, aus denen sie Kraft zur Großmachtentwicklung schöpfe. Das Blatt gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß sich diese seit langem vorbereitete Aktivität sehr günstig und glücklich auswirken möge.

Marinkowitsch abgereist

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch hat gestern im Laufe des Tages in Warschau noch an verschiedenen offiziellen Essen teilgenommen. Um 5 Uhr nachmittags wurde er im Belvedere von Marschall Piłsudski empfangen und hatte mit dem Marschall eine anderthalbstündige Unterredung. Um Mitternacht hat der Außenminister Warschau verlassen und ist nach Krakau abgereist. Nach einem kurzen Aufenthalt in Krakau wird er sich nach Belgrad weiterbegeben.

Der Inhalt des unterzeichneten polnisch-jugoslawischen Abkommens

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Das in Warschau am 2. Dezember unterzeichnete polnisch-jugoslawische Abkommen über wissenschaftliche, Schul- und künstlerische Fragen enthält sehr wichtige Bestimmungen über eine enge kulturelle Annäherung zwischen den beiden Staaten. Derartige Abkommen hat Polen bisher erst drei unterzeichnet, und zwar außer mit Jugoslawien noch mit Frankreich und Belgien. In dem Abkommen wird der Austausch von Universitätsprofessoren und Studenten erleichtert, ferner werden besondere Kommissionen geschaffen, die die Förderung der Bestimmungen des Abkommen zur Aufgabe haben. Ein weiterer sehr wichtiger Punkt ist, daß den polnischen Studenten, die an jugoslawischen Universitäten studieren, und umgekehrt, das Studium voll angerechnet wird und sie daher keinerlei Zeitverluste beim Studium in dem anderen Lande erleiden.

Alles auf einen Blick:

Im mandschurischen Konflikt ist eine bedeutsame Wendung eingetreten durch die Bemühung Deutschlands, an der Untersuchungskommission teilzunehmen.

*

Reichskanzler Dr. Brüning hat mit Hindenburg über die neue Notverordnung konferiert.

*

Ueber den Zweck des Marinkowitsch-Besuchs ist eine lebhafte Debatte entstanden, aus der als Sensation hervorgehoben wird, daß Polen der Kleinen Entente beitreten solle. Der Regierung nahestehende Blätter betonen aber mehr die panslawistischen Bestrebungen unter Polens Führung.

*

Für Geheimrat Hugenberg fand eine Kundgebung statt, in der er wieder zum Vorsitzenden der Deutschnationalen Partei gewählt wurde. Im Anschluß an die Wahl hat er eine bedeutsame Ansprache gehalten.

*

Außenminister Marinkowitsch ist nach Krakau abgereist.

Sie müssen lesen:

Heute Beilage „Der Kulturspiegel“

Der mandschurische Konflikt

Ein deutscher Schritt

rst. Der Abschluß der Ratstagung im mandschurischen Konflikt stand kurz bevor, als noch eine bedeutsame Wendung eingetreten ist. Deutschland, das in dem ganzen Streit mehr als Zuschauer tätig war, ist plötzlich in die Arena getreten. Zunächst noch entschlossen, sich von dem Kampf fernzuhalten wurde die Bedeutung des Konfliktes auf einem Nebengebiete zu einer Prestigefrage.

Der deutsche Vertreter im Völkerbund hat über Nacht aus Berlin die Weisung erhalten, jetzt, wo der „Studienausschuß“ für die Mandschurei durch fünf, nicht bloß durch drei Staaten beschickt werden soll, unbedingt auf einer Beteiligung des Deutschen Reiches an dieser Körperschaft zu bestehen.

Für Deutschlands Außenpolitik waren von Anbeginn an nur zwei Möglichkeiten vorhanden. Entweder mußte Deutschland sofort als rücksichtsloser Verteidiger des Rechtsstandpunktes, als ein unbekümmerter Verteidiger des Rechtsgedankens in Erscheinung treten, mit allen sich daraus ergebenden Folgen, oder aber es mußte sagen, daß der Völkerbund ohnmächtig sei. Das hätte selbstverständlich die Folgen gehabt, daß Deutschlands Stellungnahme unbequem gewesen wäre, wie das jedem Verfechter des klaren Rechtes so geht. Warum ist also diese neue Weisung aus Berlin gekommen? So fragt man sich in der Welt der Politiker.

Im **„Journal“**, das sehr oft vom französischen Außenministerium beeinflußt wird, findet sich folgender Artikel, der ein Licht auf die Lage wirft:

Der Zwölferrat hat über die Zusammensetzung des Studienausschusses eine sehr bewegte Auseinandersetzung gehabt. Die Spanier und Südamerikaner wollten die Zahl der Mitglieder auf sieben erhöhen, manche sogar auf neun und zwölf. Italien hat sehr deutlich seine Kandidatur aufgestellt. Diese stößt auf ernsthafte Schwierigkeiten.

Einmal ist Italien offen für die Aenderung der Verträge, dann würde die Beteiligung Italiens die Gefahr mit sich bringen, daß eine deutsche Kandidatur nachfolgt. Nun aber verlangen die Deutschen unaufhörlich die Abschaffung der sogenannten einseitigen Verträge, das heißt derjenigen, auf die Japan seine Rechte stützt. Schließlich verfügt Deutschland in China nicht mehr über das Recht der Exterritorialität, das ihm durch den Versailler Vertrag genommen wurde.

Japan hatte diese Stellung Italiens und Deutschlands sehr wohl in Betracht gezogen, als es die Zahl der Vertreter auf drei beschränken wollte und die ihm am geeignetsten erscheinenden Mächte bezeichnete. Braucht man noch ausführlich hervorzuheben, daß es nicht allein dasteht in der Erkenntnis der Unzuträglichkeiten, die eine Beteiligung Deutschlands und Italiens bietet? Scialoja hat bereits seinen Botschafter in Brasilien als besonders kundigen Fachmann genannt. Was die holländische Kandidatur betrifft, so würden die kleinen Mächte einen Schweizer oder einen Schweden vorziehen.

Die „Kölnische Zeitung“ knüpft hieran die Vermutung, daß man in dieser Aeußerung einen Wink des französischen Außenministeriums zu sehen hat. Man will das Problem vor der Oeffentlichkeit mit einer Disqualifizierung Deutschlands belasten. Es ist ein Angriff aus dem Hinterhalt: Entweder muß Deutschland aus der Lage des unbeteiligten Zuschauers heraustreten, oder sein Verzicht auf Beteiligung wird ihm als stillschweigende Anerkennung ausgelegt, um damit die demütigende Ausnahmestellung Deutschlands, die durch den Versailler Vertrag geschaffen worden ist, vor aller Welt auszulegen.

Daß der Rat den Deutschen solche Dinge gesagt hätte, ist natürlich ausgeschlossen, alles ist noch in der Entwicklung. Es ist jedenfalls sicher, daß Deutschland im Laufe des heutigen Tages seine Kandidatur aufstellt. Obwohl ein japanisch-französischer angeblicher Widerstand inszeniert werden wird, zweifelt niemand daran, daß Deutschlands Kandidatur genehmigt werden wird.

Durch diese Angelegenheit entsteht eine ganz neue Lage, die in politischen Kreisen mit großer Spannung verfolgt wird, zumal von dem Lauf dieser Dinge abhängig bleibt, daß ein Musterfall geschaffen wird, der für parallele Vorgänge in Europa unter Umständen angewendet werden kann.

Briand hat gestern vor dem Rat eine Erklärung abgegeben, die uns im Wortlaut heute noch nicht vorliegt und die auch in der gerüchtweise verlautbarten Meldung noch zu unklar ist, um ein deutliches Bild zu geben. Jedenfalls — so sagen Pressemeldungen — soll Japan sehr verstimmt sein, weil aus dieser Erklärung hervorgehen soll, daß Briand zugibt, es sei den Chinesen Unrecht geschehen. Welche Weiterungen diese Erklärung haben wird, läßt sich im Augenblick noch gar nicht übersehen.

Währenddem geht der Kampf in der Mandschurei immer weiter. Inzwischen ging durch die Presse eine Mitteilung, daß die Beobachter in der Mandschurei, unter denen sich auch der deutsche Generalkonsul aus Mukden befindet, von Räuberbanden überfallen und ermordet worden sein sollen. Andere Mitteilungen besagen, daß die Beobachter vermißt werden. Heute wird von deutscher Seite gemeldet, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren.

Japan ist mit Briands Erklärung unzufrieden

London, 4. Dezember. **Der Korrespondent der „Times“ in Tokio berichtet: Das Mißtrauen Japans vergrößert sich, und die Regierung hat gestern abend weitere Abänderungsanträge zu den Resolutionsentwürfen nach Paris telegraphiert. Es wird erklärt, der ganze Ton der Erklärung Briands sei anstößig, weil er den Eindruck hervorrufe, daß den Chinesen Unrecht geschehen ist und daß die Japaner als Angeklagte vor Gericht stehen.**

Kundgebung für Geheimrat Hugenberg

In der Donnerstag nachmittag abgehaltenen Vertretertagung der Deutschnationalen Volkspartei gestaltete sich die satzungsgemäß bedingte Neuwahl des Parteivorsitzenden zu einer großen Kundgebund für den bisherigen Parteivorsitzenden Dr. Hugenberg. Dr. von Winterfeld stellte fest, daß die Wahlhandlung durch diese Kundgebung erfolgt sei. Mit derselben Zustimmung wurden dem Parteivorsitzenden die vom Parteivorstand vorgeschlagenen außerordentlichen Vollmachten für die Weiterführung der Partei übertragen. Dr. Hugenberg bestimmte im Sinn seiner Vollmachten den Reichstagsabgeordneten Schmidt (Hannover), den neuernannten Reichsjugendführer von Bismarck (Pommern) und Assessor Forschbach (Dortmund) zu seiner persönlichen Unterstützung für notwendige organisatorische Eingriffe.

In seiner Rede vor der Parteivertretung hatte Dr. Hugenberg u. a. folgendes gesagt:

Das törichte Gerede der letzten Wochen über den „sozialreaktionären" Charakter der Deutschnationalen Volkspartei verklingt allmählich, aber wir greifen das Thema der Gegner auf. „Sozialreaktion" ist das Schlagwort, mit dem man lange Jahre hindurch jede Dummheit vor dem Volk begründet oder verteidigt hat. Wir sind die Erben des gesunden Geistes der nun 50 Jahre alten kaiserlichen Botschaft über deutsche Sozialgesetzgebung. Aber wir sind anderseits die schärfsten Kritiker der Unmöglichkeiten, die von der Sozialdemokratie in diese Gesetzgebung hineingetragen sind, ja geradezu des Unsinns, den sie um ihrer Machtbedürfnisse willen daraus gemacht hat. Die Not des Volkes hat längst die Herzen gegeneinander geöffnet. Nur der Terror und Klassengeist hält Arbeitgeber und Arbeitnehmer noch auseinander.

Es gilt, diesen Terror zu brechen. Hierzu brauchen wir bürgerlichen Mut. In Zeiten, in denen Elend, Not und Konkurs wie raffende Gespenster im Land umhergehen, in Zeiten, in denen ein knapp gestellter Mittelstand, beginnend mit 3000 Mark Einkommen, höchstens noch etwa 9 v. H. nicht etwa der Bevölkerung, sondern der Einkommenbezieher ausmacht und diejenigen über 12 000 Mark nicht einmal 1 v. H., in solchen Zeiten ist es doppelt gefährlich, etwas andres zu verkünden als die ganz einfache nackte traurige Wahrheit: Das ist das Ergebnis unsers Sozialismus. Das ist nicht etwa mit Sozialismus zu heilen, sondern nur mit einer ganz gründlichen Abkehr vom Sozialismus.

Hugenberg wandte sich dann den Nationalsozialisten zu: Wenn irgend jemand, so führte er aus, dürfte ich vor der Beschuldigung sicher sein, die Harzburger Front durchbrechen zu wollen. Ich habe immer wieder die Zusammenarbeit der nationalen Kräfte betrieben. Ein jeder würde lügen, der etwa behauptet, daß ich jetzt andern Sinnes sei. Aber jetzt ist es nötig, ein offenes Wort auszusprechen, um so mehr, als gerade jetzt von führender Stelle Worte ins Land hinausgehen, wie: Es werde in Deutschland erst Friede sein, wenn der Nationalsozialismus den andern Parteien den letzten Mann entreißt, oder wie das: wenn das gegnerische System in Deutschland zum Sturz käme, so werde dies ausschließlich das Verdienst des Nationalsozialismus sein. Hierzu nur eine Randbemerkung. Aus dem Land kommen viele Anfragen an mich seit vielen Monaten. Die einen sagen: Im Wahlkampf von 1930 haben Sie gesagt: „Macht mir den rechten Flügel stark!" Das haben viele Tausende dahin verstanden, daß sie für die Nationalsozialisten stimmen sollten, denn die bilden doch heute den rechten Flügel!" Dazu ein kurzes Wort. Den rechten Flügel bilden noch heute wir Deutschnationalen. Im Geist der nationalen Erweckung übertrifft uns niemand. Den Kampf gegen Marxismus und Bundesgenossen hat niemand mit solcher Klarheit geführt wie die von mir geleitete Partei. In allen Wirtschafts- und sonstigen Fragen liegen die Grundzüge unsrer Aufbaupläne für jedermann offen.

Wir brauchen in Deutschland nationale Erhebung der Geister und des Willens, aber wir brauchen in dieser Zeit der Wirrnis und des Schwankens und der äußersten Gefahr auch Nüchternheit und Klarheit.

Wer sie will, muß unsre Hauptmacht stark machen. Wenn ich also heute sage: Macht mir den rechten Flügel stark! so heißt das: macht mir die Deutschnationale Partei stark! Andre Freunde im Lande sagen mir: „Die Nationalsozialisten unsers Bezirks kämpfen trotz der gemeinsamen Front aufs schärfste gegen uns. Der Hauptstoß richtet sich heute wahlpolitisch gegen die Bundesgenossen." Dazu muß ich bemerken: Ich kann mich nicht um jeden Stunk im Lande kümmern. Ihr müßt mit den Waffen kämpfen, mit denen Ihr bekämpft werdet, und wenn es irgendwo einmal zu schlimm werden sollte, so wird hoffentlich der gemeinsame Blick auf die Sache die Möglichkeit eröffnen, daß Herr Hitler und ich noch rechtzeitig Ordnung stiften.

Brüning bei Hindenburg

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag vormittag den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortgang der Beratungen der Reichsregierung über das Wirtschaftsprogramm.

Diese Besprechung dürfte mit der Verzögerung in den Kabinettsberatungen im Zusammenhang stehen, die voraussichtlich dazu führen wird, daß die neue Notverordnung erst Anfang der nächsten Woche bekanntgegeben wird. Möglicherweise wird der Reichskanzler noch vorher die gesamtpolitische Situation und die Beweggründe für die neuen Notmaßregeln öffentlich darlegen.

*

Die von uns angekündigte Konferenz des Reichsfinanzministers mit den Länderfinanzministern begann Donnerstag vormittag um 9½ Uhr im Reichsfinanzministerium. Sie zog sich bis in die Nachmittagsstunden hin. Schon lange vor ihrem Abschluß wurde folgende amtliche Mitteilung über die Konferenz ausgegeben:

Im Reichsfinanzministerium fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich eine Konferenz der Finanzminister der Länder statt. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat des Reichsministers der Finanzen, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte, eingeleitet; dem Referat folgte eine eingehende Aussprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten.

Die Beratungen, die vertraulich waren, sollen den abschließenden Beratungen des Reichskabinetts als Unterlage dienen. Einigkeit bestand darüber, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.

Widerstand

Berlin, 4. Dezember. Wie der „Vorwärts" aus Stuttgart berichtet, hat der sozialdemokratische Parteivorsitzende Otto Wels in einer Versammlung in der Stadthalle u. a. ausgeführt: Wenn Brüning jetzt eine neue Notverordnung vorbereitet, so sei es notwendig, auszusprechen, daß für gewisse Dinge die Grenze erreicht ist. Jede Absicht nochmaliger Lohnkürzungen werde auf unseren erbittertsten Widerstand stoßen.

Frankreichs Abrüstung

Paris, 4. Dezember. Die Verschlechterung der französischen Staatsfinanzen führt der französische Sozialistenführer Léon Blum zurück auf die ständig steigenden Rüstungsausgaben Frankreichs. Seit dem Jahre 1928, also seitdem die Rechte in Frankreich wieder ans Ruder gekommen sei, hätten sich die französischen Rüstungsausgaben um 2 700 000 000 Zloty vermehrt. Dabei seien noch nicht einmal diejenigen Ausgaben für die Pferde und die Maulesel des Heeres eingerechnet, die vom Landwirtschaftsministerium aufgebracht würden, und auch nicht die Kosten für den Bau strategischer Straßen, die das französische Innenministerium bezahle.

Flecktyphus im Wilna-Gebiet

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Seit einer Reihe von Wochen sind im Wilna-Gebiet immer neue Meldungen über Flecktyphuserkrankungen aus einzelnen Ortschaften eingetroffen. Die Fälle von Flecktyphus haben sich in der letzten Zeit stark vermehrt, und gegenwärtig werden 3 bis 4 Erkrankungen täglich gemeldet. Die Behörden bereiten sich auf eine Ausbreitung der Flecktyphusepidemie vor und haben entsprechende Vorbeugungsmaßnahmen getroffen. Gestern traf aus Warschau der Leiter der Gesundheitsabteilung des Innenministeriums in Wilna ein. Weitere offizielle Persönlichkeiten und Sachverständige werden heute dort erwartet, um die entsprechenden Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Judenverhaftungen in Wilna

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Die polnische Presse berichtet über die Verhaftung der Täter, die den polnischen Studenten Wacławski bei den antisemitischen Demonstrationen in Wilna erschlagen haben sollen. Bei den Verhafteten handelt es sich um den jüdischen Arbeiter Laib Zalkind und den jüdischen Studenten Szmul Wolfin. Der erstere soll auf Wacławski zuerst eingeschlagen haben, der Student Wolfin hat dann noch die Steinigung des Wacławski veranlaßt, wodurch der endgültige Tod eintrat. Beide Verhafteten sollen vor das Standgericht gebracht werden.

Der jüdische „Nasz Przeglad" weiß jedoch zu berichten, daß der Student Wolfin wegen einer Angelegenheit verhaftet worden ist, die in keinem Zusammenhang mit diesen Vorgängen steht. Zalkind seinerseits könnte nachweisen, daß er sich in der Zeit, als Wacławski erschlagen wurde, an einem ganz anderen Orte der Stadt befunden habe.

Zwei Todesurteile gegen Spione in Grodno

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Vor dem Standgericht in Grodno hatten sich gestern zwei Personen zu verantworten, die der Spionage zugunsten Sowjetrußlands angeklagt waren. Das Gericht bejahte in der hinter geschlossenen Türen stattfindenden Verhandlung und verurteilte beide zum Tode durch den Strang. Das an den Staatspräsidenten gerichtete Gnadengesuch wurde abgelehnt, und das Urteil ist heute in den frühen Morgenstunden vollstreckt worden.

Es handelt sich um Konstanty Łukaszyk vel Kniaziew und Aleksander Gonczaruk vel Winogradow.

Aenderungen in der Leitung des Generalstabs

Warschau, 4. Dezember. (Eig. Telegr.)

Wie von der Presse gestern gemeldet wurde, hatte in der vergangenen Woche Marschall Piłsudski mit dem General a. D. Sosnkowski wichtige Besprechungen über Aenderungen im Generalstab. Wie es ursprünglich hieß, sollte der Stab aufgelöst und seine Funktionen neu verteilt werden. In Wirklichkeit handelt es sich jedoch nicht darum, sondern um wichtige personale Veränderungen des Stabes. Der Staatspräsident hat gestern auf Antrag des Marschalls Piłsudski ein Ernennungsdekret unterzeichnet, durch das der 42jährige Oberst Janusz Gąsiorowski zum Chef des Generalstabs ernannt wird. Der bisherige Chef, Divisionsgeneral Tadeusz Piskor, tritt von seinem Posten zurück und ist zum Armeeinspekteur ernannt worden. Der neue Chef des Generalstabs hat bereits seine Funktionen übernommen. Mit seiner Beförderung zum Brigadegeneral ist in der allernächsten Zeit zu rechnen, wahrscheinlich noch im Laufe des Monats.

Außer dieser wichtigen Aenderung sind noch einige weitere Aenderungen innerhalb der Besetzung des Generalstabs vorgenommen worden.

Der neue Chef des Generalstabs wurde 1889 in Lemberg geboren, beendete die Krakauer Universität und war vor dem Kriege in der polnischen Unabhängigkeitsbewegung in Galizien tätig. Während des Krieges diente er als Artillerieoffizier in der österreichischen Armee, nachher in der ersten Legionenbrigade. Zu polnischen Zeiten hat er stets wichtige militärische Posten bekleidet.

Allindiens Entzweiung

Die Vertagung der Indien-Konferenz

Die Schlußsitzung der zweiten allindischen Round-Table-Konferenz in London hat bei aller Wahrung der diplomatischen Formen erkennen lassen, daß man wieder einmal an einem Scheideweg steht.

Nachdem Macdonald erklärt hatte, daß die englische Regierung sich unter Umständen gezwungen sehen würde, den Indern von sich aus ein provisorisches Verfassungsschema vorzulegen, da sie nicht gewillt sei, den Fortschritt der konstitutionellen Entwicklung Indiens durch die Unfähigkeit der Inder in dieser Frage scheitern zu lassen, stellte Gandhi fest, daß dieses Ende der Konferenz und die Erklärung Macdonalds eine Scheidung der Wege bedeuten könne. Das ist eine höflich verhüllte Drohung mit der Rückkehr zum passiven Widerstand gegen die Absichten der angloindischen Regierung.

In dieser Drohung spricht sich die Tatsache aus, daß die innerpolitische, die volkliche und konfessionelle Zerrissenheit Allindiens mit seinen vielen hundert Staaten, Sprachen, Völkern, Sekten und Kasten in dem Jahrzehnt des offenen Kampfes um die Selbständigkeit noch in nichts vermindert ist. Die Hindus lehnten auch jetzt den englischen Vorschlag der Provinzautonomie als Vorstufe zur einheitlichen Bundesverfassung ab, weil dieser Vorschlag in all den Provinzen und Staaten, wo die Mohammedaner in der Mehrheit sind, das Selbstbestimmungsrecht dieser leidenschaftlichsten Gegner der Hindus stabilisieren würde; die Mohammedaner lehnten den Vorschlag der englischen Regierung gleichfalls ab, weil sie keine Tendenz Raum gewinnen lassen wollen, die letzten Endes auf die einheitliche Verfassung Indiens mit hinduistischem Uebergewicht zielt, und die englische Regierung endlich widersetzte sich allen anderen Lösungsvorschlägen, weil insbesondere die Vertreter der Hindus keinen Vorschlag brachten, der ausreichend die Rechte und Lebensnotwendigkeiten der Parias respektiert hätte.

Die volle Bedeutung dieser Divergenzen wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die genannten drei Gruppen mit ca. 120 Millionen Hindus, 90 Millionen Mohammedanern und 60 Millionen Parias den weitaus überwiegenden Teil der auf 350 Millionen zu beziffernden Bevölkerung Indiens repräsentieren. Jede entscheidende Veränderung der Verfassung und Organisation Indiens hängt ab von der Einigung und Verständigung dieser drei Gruppen untereinander. Aber deren Entzweiung ist in den Jahrhunderten seit der Zertrümmerung der Mohammedaner-Herrschaft über Indien nicht nur nicht geringer geworden, sondern gerade in neuester Zeit noch verschärft, zumal die anglo-indische Regierung mit der Stellungnahme zu der verfemten Kaste der Parias vielfach ein recht gefährliches Spiel getrieben hat.

London, 4. Dezember. Die Indien-Politik der englischen Regierung wurde gestern durch das englische Abgeordnetenhaus gebilligt. Der Antrag des konservativen Abgeordneten und früheren Ministers Churchill gegen die Indienpolitik der englischen Regierung wurde abgelehnt mit 369 gegen 43 Stimmen. In der Aussprache hatte der konservative Parteiführer und Minister Baldwin erklärt, daß in einer Verfassung für Britisch-Indien nichts ohne die Billigung des englischen Parlaments geändert werden könnte. Der indische Führer Gandhi erklärte gestern Pressevertretern, daß er sich über eine etwaige Wiederaufnahme des passiven Widerstandes nach der Rückkehr in seine Heimat entscheiden werde.

Das englische Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche, wie gestern der englische Ministerpräsident erklärte, in die Weihnachtsferien gehen.

*

London, 4. Dezember. Bei einem Empfang von Pressevertretern erklärte Gandhi, er hoffe, am 28. Dezember in Indien einzutreffen. Er werde dann dem Nationalkongreß seine Ansicht vortragen. In der Zwischenzeit werde er die Erklärung des Premierministers ebenso wie die gestrige Unterhausdebatte sehr sorgfältig erwägen. Gandhi wiederholte seine frühere Aeußerung, daß sein erster Eindruck nach Kenntnisnahme der Rede Macdonalds gewesen sei, daß man nicht mehr gemeinsam auf demselben Wege weitergehen werde. Er wiederholte ferner, daß vor seinem Eintreffen in Indien die etwaige Wiederaufnahme der Bewegung des Ungehorsams nicht erfolgen werde.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens.

Kirchensammlung: Sonntag, 6. Dezember 1931, für das Theologische Seminar in Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, derselbe.

Starołęka. Sonntag, 6. 12., nachm. 2 Uhr: Gottesdienst, D. Greulich.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst, Haenisch. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. Mittwoch, 7 Uhr: Adventsgottesdienst, derselbe.

St. Paulikirche. (2. Advent.) Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Hammer. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, derselbe. Mittwoch, 9. 12., abends 6½ Uhr: 2. Adventsandacht in der Kirche. Hammer. Amtswoche: derselbe.

Christuskirche. Sonntag, 6. 12., 10½ Uhr: Gottesdienst, D. Rhode. Danach Kindergottesdienst. Donnerstag, 10. 12., 6¼ Uhr: Adventsgottesdienst.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst, D. Hildt. 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Jugendfeierstunde unter Mitwirkung beider Jugendvereine. Brummack. Montag, ½5 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. — Kirchenchorprobe fällt aus. — Freitag, 7 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. 8 Uhr: Adventsgottesdienst, Vikar Hankwitz.

Sassenheim. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst, Brummack. 12¼ Uhr: Sitzung beider Körperschaften. Dienstag, 8 Uhr: Adventsbibelstunde, Brummack.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß, Sarowy. — Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, ders. — Dienstag, abends 8 Uhr: Adventsgottesdienst, derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. In Kammtal: Adventsgottesdienst, Dr. Hoffmann. 10½ Uhr: Christenlehre, ders. — Dienstag (gesetzl. Feiertag), 10 Uhr in Glinka Duchowna: Adventsgottesdienst, Dr. Hoffmann. 3½ Uhr: Frauenverein. — Singstunde für die älteren und jüngeren Kinder fällt aus. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 3½ Uhr: Frauenverein.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Liturgische Adventsfeierstunde in der St. Matthäikirche. Mittwoch 7½ Uhr: Singstunde, 8½ Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Freitag, 7 Uhr: Musikstunde. Sonnabend, 6 Uhr: Turnen in der Halle.

Sassenheim. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde. Lubenau.

Schwersenz. Montag, 8 Uhr: Jungmännerverein und Posaunenchor. Lubenau.

Evang. Jungmädchenverein. Sonnabend, 3¾ Uhr: Jungschar. Sonntag 8 Uhr abends: Liturgische Adventsfeierstunde in der St.-Matthäikirche. Montag, 7½ Uhr: Singen. 8¼ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 7½ Uhr: Singen. 8½ Uhr: Bibelstunde. Donnerstag: 7—8 Uhr: Lautenstunde für Anfänger. 8—9 Uhr: Lautenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisaiton. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 6. 12., vorm. 10 Uhr: Predigt, Schönknecht. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3½ Uhr: Predigtgottesdienst. 5 Uhr: Jugendstunde. — 3 Uhr: Predigt in Mściszewo, Schönknecht. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsandacht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Sockelstein. Sonntag, nachm. 2½ Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl.

Rokietnica. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8½ Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. 4 Uhr: Adventsfeier der Jugend. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Kostschin. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Montag, 7 Uhr: Jugendstunde. Dienstag ½8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 5 Uhr: Adventsandacht.

Wreschen. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl. 3 Uhr: Jugendfeier. Mittwoch, 5 Uhr: Adventsandacht bei Klute in Neu-Tecklenburg und ½8 Uhr in Wreschen.

Sport-Vorschau

Boxmatch im „Metropolis"

Im Saale des Kinos „Metropolis" treffen sich am Sonntag um 12 Uhr mittags Boxmannschaften des Posener „Sokół" und des „A. K. B." aus Siemianowice. Die Posener werden nach ihrem Siege in Inowrocław die Posener Farben gegen die harten Schlesier würdig zu vertreten wissen. Die Kämpfe dürften einen spannenden Verlauf nehmen.

Ein Remis in Kopenhagen

Die Posener „Warta" trug am Mittwoch in Kopenhagen mit dem J. K. 99 ein Boxmatch aus, das unentschiedenen Ausgang nahm. Es gewannen Rogalski, Forlański, Arski und Tomaszewski, während Polus, Lipiński und die geborgten Schlesier Wieczorek und Wystrach ihren Kampf verloren.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile Aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag „Posener Tageblatt".
Druck: Concordia Sp. Akc.
Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Die letzten Telegramme

Max Reinhardt in London

London, 4. Dezember. Professor Max Reinhardt traf gestern abend in London ein, um die Proben für die Aufführung der Operette „Die schöne Helena" persönlich zu leiten. Das Werk Offenbachs wird im Dezember in Manchester und im Januar in London gegeben werden.

Fünf Kinder beim Spielen tödlich verunglückt

London, 4. Dezember. Bei Killalos in der irischen Grafschaft Clare stürzten gestern sechs Knaben beim Spielen in einen drei Meter tiefen Kanal. Fünf Knaben ertranken, während einer gerettet werden konnte.

Umsturz in San Salvador

Mexiko-Stadt, 4. Dezember. In San Salvador ist es gestern zu Straßenkämpfen gekommen. Der Präsident Araujo ist abgesetzt worden. Ein militärisches Triumvirat hat die Gewalt übernommen.

Hoffnung auf Umschwung in der französischen Stimmung

London, 4. Dezember. Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten einzelner französischer Banken spricht „Financial News" die Hoffnung aus, daß die französische Regierung und die französische öffentliche Meinung dadurch veranlaßt würden, den Ernst der internationalen Lage besser zu würdigen und sich klar darüber zu werden, welche Rückwirkungen die Weltkrise auf die französische Wirtschaft haben könnte.

Kampf mit der Arbeitslosigkeit

New York, 4. Dezember. In den Vereinigten Staaten von Amerika hat der Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes an den zuständigen Ausschuß des amerikanischen Senats den Antrag gerichtet, den Sieben-Stunden-Tag und die Fünf-Tage-Woche einzuführen, um erfolgreich gegen die Arbeitslosigkeit ankämpfen zu können. Der Ausschuß wird dem amerikanischen Parlament demnächst einen Bericht über diesen Antrag vorlegen.

Posener Tageblatt **Aus Stadt und Land** Nr. 281 Sonnabend, den 5. Dezember 1931

Das Moratorium Gottes

Wir haben früher nicht gewußt, was ein Moratorium ist. Heute redet alle Welt davon: Stundung in den Reparationszahlungen, in der Aufrüstung, in den politischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen der Völker und Staaten. Aufschub und Abwarten! Freilich, aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Was werden wird, wenn die Fristen ablaufen, das ist eine andere Sache.

Auch Gott hat sein Moratorium für die Welt. Seit die Christenheit ihr: Maran Atha, unser Herr kommt! gesungen, hat der Spott gefragt: Wo ist denn euer Gott? Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Und ach, auch die Gemeinde selbst hat sich daran gewöhnt, nicht im Ernst mit seinem Kommen zu rechnen. Aber wenn Er noch nicht gekommen ist, heißt das, daß Er nicht kommen wird? „Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten, sondern Er hat Geduld mit uns und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht" (2. Petri 3, 9—10). Das ist Sein Moratorium: Gott gibt der Menschheit, Er gibt jedem von uns mit jedem Tag, den Er uns schenkt, eine Gnadenfrist zu Buße und Bekehrung. Sein Erbarmen hält seine Gerichte zurück, und wenn Er in unseren Tagen die Welt mit Nöten ganz besonders schwerer Art heimsucht, so ist das auch nur Weckruf: Kehret euch zu Mir aller Welt Ende! Noch haben wir Zeit, noch hat Gott Geduld, noch will Er uns Frist geben, unser Leben so zu gestalten und im Glauben so uns zu bereiten, daß Sein Kommen Freude sei und nicht Schrecken. Aber auch hier gilt es: Auch Moratorien haben ein Ende . . . und dann?

D. Blau-Posen.

Posener Kalender

Freitag, den 4. Dezember

Sonnenaufgang 7.25, Sonnenuntergang 15.26. Mondaufgang 0.34, Monduntergang 12.52.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 3 Grad Cels. Südwinde. Barometer 747. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur 0 Grad, niedrigste — 5 Grad Cels. Niederschläge 5 mm.

Wettervoraussage für Sonnabend, den 5. Dezember

Mild und wechselnd bewölkt. Vereinzelt Regen. Lebhafte westliche Winde.

Wasserstand der Warthe am 4. Dezember + 0,01 Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Polski:

Freitag: „Hulla di Bulla".
Sonnabend: „Ihre Schwiegertochter". (Premiere.)
Sonntag, nachm.: „Roxy". — Ermäßigte Preise.
Sonntag, abends: „Ihre Schwiegertochter".

Teatr Nowy:

Freitag: „Die leichtsinnige Schwester".
Sonnabend: „Das treue Ehemännchen".
Sonntag, nachm.: „Das goldene Herzchen". (Kindervorstellung.)
Sonntag, abend: „Das treue Ehemännchen".

Teatr „Uśmiech":

Freitag: „Walzertraum".
Sonnabend: „Walzertraum".
Sonntag, nachm.: „Das Land des Lächelns".
Sonntag, abends: „Walzertraum".

Kinos:

Apollo: „X 27". (Marlene Dietrich.) (5, 7, 9 Uhr)
Metropolis: „Mädchenlippen habe ich oft geküßt". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Nowości: Revue: „Wir geben Geld". Film: „Das sündige Weib". (5, 7, 9 Uhr.)
Słońce: „Nie wieder Liebe". (5, 7, 9 Uhr.)
Wilsona: „Lodz, das gelobte Land". (5, 7 und 9 Uhr.)

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, dem 6. 12. 1931, eine Wanderung durch die Unterberger-Wälder. Abf. 9.25 nach Puszczykówko. Rückfahrt nach Vereinbarung. Für Mitglieder freie Bahnfahrt! Gäste willkommen!

Jugendfeierstunde am 2. Advent

Wie alljährlich, wollen auch in diesem Jahr die beiden evangelischen Jugendvereine unserer Stadt eine abendliche Feierstunde in der Adventszeit für die Gemeinden unserer Stadt veranstalten. Sie soll am kommenden Sonntag, dem 6. Dezember, abends 8 Uhr in der St. Matthäikirche stattfinden. Dargeboten werden Gesänge und Vorträge des Posaunenchors; der Gedankengang der Lesungen und gemeinsamen Lieder soll die Botschaft der Adventszeit deutlich machen: „Der König kommt!" So verspricht die Feierstunde rechte Freude zu schenken in dieser stillen und schönen vorweihnachtlichen Zeit. Hoffentlich findet sie eine innerlich aufgeschlossene und ihr gern folgende Gemeinde.

Aus Sparsamkeitsgründen wollen die Vereine keine Programme drucken lassen. Sie sprechen die Bitte aus, daß die Kirchbesucher (neue) Gesangbücher nach Möglichkeit mitbringen. Die Sammlung beim Ausgang dient beiden Vereinen ohne Abzug zu gleichen Teilen.

Auch die 25 Groschen-Briefmarken werden, wie uns vom Hauptpostamt mitgeteilt wird, aus dem Verkehr gezogen. Es handelt sich dabei um die kleinen braunen Marken mit dem Adler. Im Sinne unserer gestrigen Meldung, die wir der Poln. Telegr.-Agentur entnahmen, können diese Briefmarken bis zum 20. Dezember den Postämtern zum Umtausch vorgelegt werden, verwendet werden dürfen sie vom heutigen Freitag ab nicht mehr.

Heute Dubiska-Streichquartett. Auf den heute abend 8 Uhr im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Kammermusikabend des Dubiska-Streichquartetts machen wir nochmals besonders aufmerksam. Karten sind bei Szrejbrowski, ul. Gwarna 20, für 1 bis 4 Złoty im Vorverkauf oder abends ab 7 Uhr an der Kasse zu haben.

Wochenmarktbericht

Trotz des in den frühen Morgenstunden einsetzenden Schneetreibens und der damit verbundenen schwierigeren Warenzufuhr war der heutige Freitagsmarkt auf dem Sapiehaplatz recht gut beschickt und zeigte in allen Teilen genügende Auswahl. Auch der Besuch ließ nicht zu wünschen übrig, so daß ein recht zufriedenstellender Umsatz erzielt werden konnte. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man bei geringen Preisschwankungen für 1 Pfund Erbsen 25—30, Bohnen 30—35, Spinat 20—35, Grünkohl 15—20, Rosenkohl 30—40, Wruken 10, Mohrrüben 10—15, rote Rüben 10, Zwiebeln 15—20, Kartoffeln 3 Groschen, pro Zentner 3—3,50 Złoty, ein Bund Kohlrabi kostete 15—20, ein Kopf Blumenkohl 30 bis 1,15, Rotkohl 20—45, Weißkohl 10—30, Wirsingkohl 15—40, Sellerie 20—40; für ein Pfund Haselnüsse verlangte man 1,50—2,50, für Walnüsse 1,2 —1,60, Backobst 1,20—1,40, Aepfel 25 bis 50, Birnen 15—45, Kürbis 5—10, für eine Zitrone 13—15, Musbeeren 70—1,00. Die Preise für ein Pfund Tischbutter betrugen 2—2,15, für Landbutter 1,80—1,90, Weißkäse 40—60, für das Liter Sahne 2—2,10, Milch 26 Groschen. Für eine Mandel Eier wurde der ansehnliche Preis von 2,40—3 Złoty gefordert. Den Geflügelhändlern, welche mit reichlicher Auswahl erschienen waren, zahlte man für eine Ente 3—3,50, ein Huhn 2—4, Pute 7—10, Gänse 6—9, für Hasen 5—6,50, Fasanen 3—4,50, Tauben pro Paar 1,50 bis 1,80. Die Fleischstände brachten wie immer reichliches Angebot, während die Nachfrage auch heute recht mäßig war. Die Preise sind unverändert und aus dem vorigen Mittwoch-Marktbericht ersichtlich. Der Fischmarkt dagegen war recht gut beschickt und besucht. Man forderte für ein Pfund Karpfen 1,60—1,80, für Hechte 1,40 bis 1,80, Schleie 1,60, Barsche 80—1,20, Weißfische 50 bis 80, grüne Heringe 40—50, Brassen 1,20. Auch an Räucherfischen herrschte kein Mangel. — Der Blumenmarkt zeigte eine verhältnismäßig große Auswahl an Zwergastern, vorwiegend aber an Topfpflanzen, Alpenveilchen, Primeln und Schlinggewächsen.

Zwangsversteigerungen

em. Sonnabend, 5. d. Mts,. mittags 12 Uhr in Pawlowice, Kreis Lissa (Eisenbahnstation Pawlowice): 10 Fettkühe, 30 Fettschweine, 12 Fettochsen, 10 junge Ochsen und 100 Sack Weizenmehl. Die Versammlung der Kauflustigen in Pawlowice am Bahnhof.

Oeffentliche Versteigerung

em. Sonnabend, 5. d. Mts., vorm. 11 Uhr in der Halbdorfstr. 2 (ul. Półwiejska): eine größere Partie Damen-, Herren- und Kinderschuhe. — Montag, 7. d. Mts., vorm. 10 Uhr in Będlewo, Grock und Zaparcin, Kr. Posen: 45 Fersen, 13 junge Bullen, 16 Fohlen, 1 Walze und eine Lokomobile „Lanz" 1897. Versammlung 10 Minuten vor Beginn der Versteigerung in Będlewo, Kreis Posen, vor dem Postamt.

Ein Tag schwerer Unfälle

em. **Posen**, 4. Dezember. Der gestrige Donnerstag wird in der Chronik unserer Stadt als ein besonders schwerer Tag verzeichnet werden müssen. Haben sich doch gestern allein vier Unfälle ereignet, die fünf Menschen entweder in den Tod oder an den Rand des Todes führten.

Straßenunfälle

In den Abendstunden überfuhr in der Warschauerstraße der Chauffeur Adolf Schulz, Tiergartenstraße, mit seinem Wagen (P. Z. 41 806) einen über den Straßendamm eilenden Beamten des Spiritusmonopols namens Josef Banek, Warschauerstraße 131. Der Unglückliche, der mit dem Kopf auf das Pflaster schlug, verstarb eine halbe Stunde nach der Einlieferung in das Städt. Krankenhaus. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Wohnung des Verunglückten.

In der Wiesenstraße wurden Ludwik Stachowiak, Margaretenstraße (ul. Przemysłowa) 36, und Albert Nowak, Schweizerstraße 14, von einem unbekannten Auto überfahren und schwer verletzt. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Verletzten in das Städtische Krankenhaus an.

Ein Lebensmüder

Gestern in den Abendstunden versuchte sich der 24jährige Privatbeamte Maximilian Andrzejewski aus Lissa in der Nähe des Schlosses das Leben zu nehmen. Er schoß sich mit einer Mauserpistole in die Herzgegend. Der hinzugerufene Arzt, der dem Schwerverwundeten helfen wollte, stieß auf verzweifelten Protest. Der Schwerverwundete wehrte sich gegen jede Hilfe. Er erklärte, sterben zu wollen. Trotzdem sorgte natürlich der Arzt dafür, daß der Lebensmüde ärztlicher Behandlung im Städt. Krankenhaus zugeführt wurde.

Gasvergiftung

Die 30jährige Ludwika Kłosowska, ul. Wyspiańskiego 23, erlag einer Leuchtgasvergiftung. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft erteilte der Unglücklichen die erste Hilfe. Dann wurde sie in das Städtische Krankenhaus gebracht. Es liegt anscheinend ein Unfall durch Unvorsichtigkeit vor. Wie wir in letzter Stunde erfahren, hat sich der Gesundheitszustand der Vergifteten bereits gebessert.

*

+ **Ostrowo**, 2. Dezember. Auf der Bahnstation Skalmierschütz fand infolge falscher Weichenstellung beim Rangieren der Weichensteller Wojciech Tyrakowski den Tod. Der Lokomotivführer Richard Kiesse fuhr mit seiner Lokomotive auf einen auf der Station stehenden Kohlenzug, wobei T. unter die Räder geriet und dabei den Tod auf der Stelle erlitt. T. war 35 Jahre alt.

Die Palucca tanzt!

Palucca, eine der größten Tänzerinnen der Welt, zweifellos die beste deutsche Tänzerin, die überall die größten Triumphe feiert, kommt nach Posen und tanzt ein einziges Mal **Sonntag**, den 6. Dezember d. J., 12 Uhr mittags im Lichtspieltheater „**Słońce**" die schönsten Tanzpoeme zu der Musik von Granados, Rubinstein, Schönberg, Sibelius, Trantow und Strauß. Palucca ist durch die Weltpresse als eine der größten Tänzerinnen der Welt einstimmig anerkannt worden. Nach einem Abend Paluccas in Berlin schreibt der „**Berliner Börsen-Kurier**": „Am Ende des ersten diesjährigen Berliner Abends geschah es, daß nach endlosen Hervorrufen die Besucher des Bachsaales plötzlich nach vorn stürmten. Sie blockierten das Podium, sie applaudierten an dieser Stelle mit verdoppelter Kraft, sie erzwangen eine Zugabe. Ausdruck begeisterter Verehrung und des Dankes, der zeigt, in welcher Verbundenheit die Masse zu Palucca steht, wie diese Tänzerin mehr als alle anderen zu schenken vermag, was alle angeht, ergreift und mitschwingen läßt an dem Erleben der Rhythmen." Die Sonntags-Tanzmatinee im „Słońce" hat sehr großes Interesse in Posen hervorgerufen. Die Eintrittskarten, die reißenden Absatz finden, sind zu sehr ermäßigten Preisen (1 bis 4 Złoty) in der Zigarrenhandlung Szrejbrowski, ulica Gwarna 20, zu haben.

Smosarska im „Nowości"

Am Sonnabend, 5. Dezember, 11 Uhr abends wird die bekannte polnische Filmschauspielerin Jadwiga Smosarska im Kino „Nowości" ein einziges Mal in der Komödie „Bild oder Adler" von Verneuille auftreten. Ihre Partner sind Kazimierz Justjan vom „Teatr Narodowy", der aus den Filmen „Nach Sibirien" und „die Zehn aus dem Pawiak-Gefängnis" bekannt ist, Stanisław Daczyński (Erster Liebhaber der Szyfman-Theater), Stanisław Łapiński (Teatr Polski), Stanisław Ratschke (Teatr Polski) und andere. Die Warschauer Truppe bringt ihre eigenen Dekorationen und Requisiten mit. Preise der Plätze von 1—5 Złoty. Eintrittskarten sind schon heute im Zigarrengeschäft Szrejbrowski, Gwarna 20, zu haben.

Denk an den 9. Dezember!

Das ist der Tag der Volkszählung, dann mußt du die Frage nach deiner Muttersprache mit **Deutsch** beantworten, wenn du ein Deutscher bist.

Bei Müdigkeit, Gereiztheit, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, Herzbeschwerden, Brustdruck regt das natürliche „**Franz-Josef**"-Bitterwasser den Blutkreislauf im Unterleibe nachhaltig an und wirkt beruhigend auf die Wallungen. In Ap. u. Drog.

Schnee, Schnee!

Heute morgen gab es für uns alle ein Adventsgeschenk. Der Himmel hat über Nacht Dächer, Straßen, Plätze und Felder, jedes Stückchen Erde, das zum Himmel schaut, säuberlich mit einem weißen Tuch bedeckt, damit es nicht friere, wenn die böse beißende Kälte wiederkommt.

Nun weiß es jeder, daß Weihnachten, unser schönstes Fest, vor der Tür steht, daß wir uns schon freuen dürfen auf die schönen warmen Stunden im Familienkreis, denn zum Weihnachtsfest kommt jeder gern nach Haus. Wird doch nirgends in der Welt das Fest der Weihnacht so schön gefeiert wie in deutschen Familien.

Weihnachten ist so recht ein deutsches Fest. Es ist das Fest der Erlösung, der Geburt des Heilands. Möchte das Heil dem deutschen Volke in aller Welt in all seiner Not bald werden!

Radiovorträge zur Volkszählung

Am heutigen Freitag, dem 4. d. Mts., abends 7½ Uhr hält der Innenminister **Pieracki** im Warschauer Radio zu der zweiten Volkszählung eine Rede, die auf alle polnischen Sender übertragen werden soll. Der Sonntag bringt dann um 9.45 Uhr morgens im „Polskie Radjo" einen Vortrag darüber, wie die Zählformulare auszufüllen sind. Am Dienstag, dem Vortage der Volkszählung, folgt um 5.15 Uhr nachmittags ein Interview des Direktors des Statistischen Hauptamtes über die Volkszählung. Auf diese Reden sei besonders hingewiesen.

Ein großes Stück Toiletteseife für 65 Groschen

Die Zeiten, in denen wirklich gute Schönheitsmittel unerschwinglich waren, sind längst vorbei. Heute kann sich jeder für wenig Geld eine gute Toiletteseife kaufen: „Schicht-Universal". Diese ausgezeichnete neue Toiletteseife ist eine Spitzenleistung der bekannten Schicht-Lever S. A. Alle, die diese neue Seife ausprobiert haben, sind von ihr begeistert.

Posener Tageblatt

Der Kulturspiegel

Nr. 281

Sonnabend, den 5. Dezember 1931

Abschied von der Jugend

Von Annette von Droste-Hülshoff.

Wie der zitternde Verbannte
Steht an seiner Heimat Grenzen,
Rückwärts er das Antlitz wendet;
Rückwärts seine Augen glänzen,
Winde, die hinüber streichen,
Vögel in der Luft beneidet,
Schaudernd vor der kleinen Scholle,
Die das Land vom Lande scheidet.

Wie die Gräber seiner Toten,
Seine Lebenden, die süßen,
Alle steh'n am Horizonte,
Und er muß sie weinend grüßen;
Alle kleinen Liebesschätze,
Unerkannt und unempfunden,
Alle ihn wie Sünden brennen
Und wie ewig off'ne Wunden;

So an seiner Jugend Scheide
Steht ein Herz voll stolzer Träume,
Blickt in ihre Paradiese
Und der Zukunft öde Räume;
Seine Neigungen verkümmert,
Seine Hoffnungen begraben,
Alle steh'n am Horizonte,
Wollen ihre Tränen haben.

Und die Jahre, die sich langsam,
Tückisch reihten aus Minuten,
Alle brechen auf im Herzen,
Alle nun wie Wunden bluten;
Mit der armen kargen Habe,
Aus so reichem Schacht erbeutet,
Mutlos, ein gebroch'ner Wand'rer,
In das fremde Land er schreitet.

Und doch ist des Sommers Garbe
Nicht geringer als die Blüten,
Und nur in der feuchten Scholle
Kann der frische Keim sich hüten;
Ueber Fels und öde Flächen
Muß der Strom, daß er sich breite.
Und es segnet Gottes Rechte
Uebermorgen so wie heute.

Schule und Allgemeinbildung

In der polnischen Fachzeitschrift „Der Militärarzt" werden die Ergebnisse einer Aufnahmeprüfung von 582 Abiturienten aus ganz Polen besprochen, die sich für die Sanitätsunteroffizierschule in Warschau gemeldet hatten. Zahlreiche Antworten dieser Jugendlichen, die das Gymnasium besucht haben, könnten auch Witzblätter schmücken, geben aber auch mancherlei zu denken über den Stand der Allgemeinbildung in der heutigen Generation. Bismarck und Wilson wurden z. B. als Heerführer im Weltkriege bezeichnet, Deutschland und die Türkei galten als Monarchien, Zeromski, Chodźko und der Engländer London wurden unter die lebenden polnischen Dichter gezählt. Edison wurde die Erfindung der Schreibmaschine, der Lokomotive und der Lupe zugeschrieben. Das Eisen wurde als Destillation der Kohle bezeichnet. Die Riesenzahl der musikalischen Schöpfungen Chopins wurde noch durch die polnische Nationaloper Halka bereichert und Bromberg zur Universitätsstadt erhoben. Was wohl die hohe Prüfungskommission am meisten schmerzte: die Orden „Virtuti Militari" und „Krzyż Walecznych" wurden als einfache Metalle bezeichnet. Im Gegensatz zu den Antworten auf kulturellem und wissenschaftlichem Gebiet wurden die Fragen sportlicher Art sehr gut beantwortet. Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", der dies Ergebnis, das für die polnischen Schulen gerade kein Ruhmeszeugnis ist, mit verschiedenen Kommentaren versieht, fragt, ob vielleicht in einigen Jahrzehnten in Polen die 8jährige Gymnasialzeit mit 8 Sportjahren ausgefüllt sein wird, so daß das Gymnasium im wahren Sinne des Wortes ein „gymnasion" — ein Sportplatz oder ein Sportklub sein würde. pz.

Grillparzer und die Musik

Von Eduard Hanslick.

Es gibt keinen zweiten großen Dichter, der sich so liebevoll und ernstlich mit der Musik befaßt, so tiefe Blicke in ihr Wesen getan hätte wie Grillparzer. — Ich weiß keinen Poeten, der eine solche Fülle tiefer und eigentümlicher Gedanken über Musik und musikalische Kunstwerke aus seinem Innersten geschöpft und mit solcher Klarheit ausgesprochen hätte. — Ernst, wie er alles getrieben hat, trieb er auch die Musik. — Er genießt die Musik streng musikalisch und will ihr Gebiet rein gehalten wissen von poetischer Gleichnis- und Auslegekunst. — Fräulein Kathi Fröhlich zeigte mir drei Stücke von Grillparzers Komposition, von ihm mit feiner Notenschrift aufgesetzt. — Für Grillparzers musikalische Bildung und edles musikalisches Bedürfnis sprechen die Kompositionen. Ihre schlichte Korrektheit beweist, daß der große Dichter die Musik nicht bloß begeistert anzusingen, sondern sie selbst künstlerisch zu handhaben wußte. Seine Aussprüche über Musik gewinnen uns dadurch Bedeutung. — Wer nichts anderes von Grillparzer kennte als die unsäglich rührende Geschichte „Der arme Spielmann", dies Meisterstück in der Kunst anscheinend kunstlosen Erzählens, der weiß, daß er es mit einem großen Dichter zu tun hat. Aber nur ein großer Dichter, der zugleich in die Tiefen des musikalischen Geheimnislebens eindrang und sich darin sicher wie zu Hause fühlt, konnte den alten Geiger verstehen und ihn so schildern, daß wir nicht bloß seine rührende Gestalt zu schauen, sondern sein Spiel zu hören glauben."

„Von den großen Wiener Tondichtern haben Beethoven und Schubert mit Grillparzer verkehrt. Die Individualität Schuberts hat der Dichter in einem kurzen Gedichte*) zu zeichnen versucht, das zwar die Bedeutung Schuberts nicht entfernt erschöpft, aber doch zwei charakteristische Züge: die gesunde Originalität seines Talentes und seine um Lob und Tadel unbekümmerte Behaglichkeit geistvoll auffängt:

Schubert heiß' ich, Schubert bin ich,
Und als solchen geb' ich mich.

Sonst findet sich auffallenderweise nichts von Grillparzer über Schubert. Um so mehr hat er in einem eigenen Aufsatze und erzählend in der Selbstbiographie über Beethoven gesagt. Er fürchtete während der letzten Lebensjahre Beethovens von seiner gedrückten Stimmung, die sich zu musikalischem Ungestüm aufraffte, daß er weiter und weiter und zu weit gehen könnte in der Steigerung seiner Kompositionen, sagt aber doch geradeaus, daß er ihn eigentlich geliebt. In dem kurzen Gedichte „Wanderszenen" schildert er ihn treffend als einen kühnen Mann, der einsam durchs Dickicht dringt, einen Strom durchschwimmt, Abgründe überspringt — als Sieger steht er am Ziel, nur hat er keinen Weg gebahnt, der Mann mich an Beethoven mahnt.

Einige Zeit nach seiner Rückkehr von Weimar mußte Grillparzer von Schindler, dem Freunde Beethovens, erfahren, daß Beethovens Krankheit zum Tode neige, und daß man von Grillparzer eine Grabrede wünsche. Erschrocken ging dieser sogleich an die Abfassung derselben, er war aber kaum mit der Hälfte fertig, da brachte Schindler — es war der 24. März 1827 — die Todesnachricht. „Da tat es einen tiefen Fall in meinem Innern," sagt Grillparzer, „die Tränen stürzten mir aus den Augen, und wie es mir auch bei sonstigen Arbeiten ging, wenn wirkliche Rührung mich übermannte, ich habe die Rede nicht in jener Prägnanz vollenden können, in der sie begonnen war."

Der Burgschauspieler Anschütz sprach diese von persönlichem Anteile durchzitterte Grabrede auf dem Währinger Kirchhofe, wo man über vierzig Jahre später auch Grillparzer begraben hat, zu tiefer Wirkung.

Auch als später bei Heiligenstadt, wo Beethoven zuletzt gewohnt hat, ein Denkmal errichtet wurde, fand sich Grillparzer ein, um seine Verehrung auszudrücken in schweren Worten.

Bei alledem blieb Mozart das musikalische Ideal Grillparzers. Es finden sich auf einem Zettel folgende Worte über Mozart: „Mittags ein paar Konzerte Mozarts gespielt. Wunderschöne, heitere, klare, melodienreiche Musik, obwohl nicht frei von Gemeinplätzen, aber auch diese mit graziöser Wendung." Das schöne Maß dieses glücklichen Tondichters hat ihn immer und immer begeistert. Als 1842 in Salzburg das Mozartdenkmal enthüllt wurde, schrieb er in einem Gedichte den Vers:

Nennt Ihr ihn groß? Er war es durch die Grenze:
Was er getan, und was er sich versagt,
Wiegt gleich schwer in der Schale seines Ruhms.
Weil er nie mehr gewollt, als Menschen sollen,
Tönt auch ein Maß aus allem, was er schuf,
Und lieber schien er kleiner, als er war,
Als sich zum Ungetüme anzuschwellen.
Das Reich der Kunst ist eine zweite Welt,
Doch wesenhaft und wirklich, wie die erste,
Und alles Wirkliche gehorcht dem Maß.
Des seid gedenk, und mahne dieser Tag
Die Zeit, die Größres will und Kleinres nur vermag.

*) Siehe Schatzgräber Jahrgang 8, Heft 12, September 1929.

Kleine Mitteilungen

Die Salzburger Festspiele 1932 dauern vom 30. Juli bis 31. August. Für die musikalische Leitung wurden Fritz Busch, Clemens Kraus, Dr. Richard Strauß und Bruno Walter gewonnen. Für die Inszenierung des Schauspiels hat sich Max Reinhardt zur Verfügung gestellt. Mozart ist mit „Entführung aus dem Serail" (unter Fritz Busch), „Cosi fan tutte" und „Figaros Hochzeit" (unter Clemens Kraus) und „Zauberflöte" (unter Bruno Walter) vertreten. Bruno Walter leitet außerdem die Neuinszenierung von Webers „Oberon" sowie Glucks „Orpheus und Eurydike". Beethovens „Fidelio" dirigiert Dr. Richard Strauß, seine Opernwerke „Die Frau ohne Schatten" und „Rosenkavalier" leitet Clemens Kraus. Max Reinhardt inszeniert am Domplatz Hofmannsthals „Jedermann"; über die Erweiterung des Schauspielteils schweben noch Verhandlungen. Orchesterkonzerte der Wiener Philharmoniker, Kirchenkonzerte und Mozartserenaden ergänzen das Programm der nächstjährigen Salzburger Festspiele.

Rundfunkecke

Rundfunkprogramm für Sonntag, 6. Dezember.

Posen. 8.45: Morgenkonzert. 9.30: Morgenzeitung. 10: Von Lemberg: Gottesdienst. 12: Zeitzeichen. 12.05 u. 12.25: Landw. Bericht. 13.05: Nachmittagskonzert. 17: Schallplatten. 18: Vortrag: „Die Kinder". 18.30: Finnländischer Abend. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Von Warschau: Veranstaltung, den Werken von Kazimierz Przerwa-Tetmajer gewidmet. 20.15: Operette: „Eine empfindliche Saite". 22.15: Zeit, Sport- u. Polizeinachrichten. 22.30: Plauderei. 23—24: Tanzmusik aus dem Café „Polonja".

Warschau. 10: Von Lemberg: Gottesdienst. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Die Landwirtschaft in Dänemark. 14.20: Klaviervortrag. 14.40: Für den Landwirt. 15: Musik. 15.55: Jugendstunde. 16.20: Schallplatten. 16.40: Vortrag. 16.55: Schallplatten. 17.15: Die Gewinnung des Eisens. 17.30: Angenehme und nützliche Mitteilungen. 17.45: Orchesterkonzert. 18.20: Chorkonzert. 19: Verschiedenes. 19.25: Schallplatten. 19.40: Funkprogramm für Montag. 19.45: Populäres Konzert. 21.50: Literatur. 22.05: Liedervortrag. 22.45: Hafennachrichten. 23—24: Leichte Musik u. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 7: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. 8: Chorkonzert. 9: Für den Kleingärtner. 9.10: Schachfunk. 9.35: Was der Landwirt wissen muß! 9.50: Glockengeläut. 10: Evang. Morgenfeier. 11.30: Von Leipzig: Bachkantate. 12.10: Fünfzehn Minuten Modefragen. 12.30: Von Leipzig: Emerich Kálmán-Stunde. 14: Mittagsberichte. 14.45: Was geht in der Oper vor? 15.05: Zum Nikolaustag (Spiel für Kinder). 15.45: Unterhaltungsmusik. 18: Spukgeschichten u. Winterlegenden. 18.45: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Sportresultate vom Sonntag. 18.55: Grenzland im Westen. 19.25: Von Berlin: Reichssendung. Reichsminister Dr. Gröner spricht. 19.40: Von Berlin: Einführende Worte. 19.45: Von Langenberg: Reichssendung: „Figaros Hochzeit". 22.55: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23.35 bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.30: Von Berlin: Funkgymnastik. 7: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. 8: Für den Landwirt. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Von Berlin: Wetter. 11: Elternstunde. 11.30: Von Leipzig: Bachkantate. 12.30: Von Berlin: Matinee. 13.45: Dichterstunde. 14.10: „Irrlichter" (Märchen von Goethe). 14.45: Von Berlin: Weihnachtslieder. 15.35: Von Berlin: Volkstümliches Orchesterkonzert. 18.25: Das Quintett (III). 18.50—19.20: Uebertragung von Berlin. 19.25: Von Berlin: Reichssendung. Reichsminister Dr. Gröner spricht. 19.40: Stunde des Landes. 20: Aus der Philharmonie, Berlin: Wiener Abend. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Montag, 7. Dezember.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Warschau: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schallplatten. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 17.10: Nachrichten. 17.15: Vortrag. 17.35: Solistenkonzert. 18.50: Englischer Unterricht. 19.05: Die Aussprache. 19.10: Feuilleton. 19.25: Beiprogramm. 19.45: Von Warschau: Presse. 20: Schallplatten. 20.15: „Silva rerum"-Neuigkeiten. 20.30: Von Lemberg: Konzert. 22.15: Von Warschau: Presse. 22.20: Zeit, Sport- und Polizeinachrichten.

Warschau. 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter. 13.15: Landw. Bericht. 14.50: Schallplatten. 15.15: Nachrichtenrundschau u. Börse. 15.25: Vortrag für Lehrer. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Schallplatten. 16.20: Französischer Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Vortrag. 17.35: Konzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Für den Landwirt. 19.25: Funkprogramm für Dienstag. 19.30: Schallplatten. 19.45: Presse. 20 u. 20.15: Feuilleton. 20.30: Von Lemberg: Konzert. 22.15: Presse. 22.20: Wetter, Polizei- u. Sportnachrichten. 22.30—24: Leichte Musik u. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag u. Stunde. Anschl.: Konzert auf Schallplatten. 9.10: Von Gleiwitz: Schulfunk. 11.35, 13.10 u. 13.50: Schallplatten. 15.25: Kinderzeitung. 16.05: Lieder. 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.35: Blick in Zeitschriften. 17.55: Das wird Sie interessieren! 18.15: Fünfzehn Minuten Französisch. 18.30: Fünfzehn Minuten Englisch. 19.10: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Aus Tonfilmen. Abendmusik. 20: Kulturelle Fragen in Sowjetrußland. 20.30: Kammermusik. 21.10: Stadt im Osten. Folge von Hörbildern. 1. Auf der Breslauer Dominsel. Staffelhörbericht. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.25: Kammermusik (Forts.). 22.45: Theaterplauderei. 23: Funktechnischer Briefkasten.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. 12.30: Volkstümliche, geistliche Musik (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 17.30: Musizieren mit unsichtbaren Partnern. 18: Hochschulfunk. 18.30: Spanisch. 18.50: Stunde des Landwirts. 19.15: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Viertelstunde Funktechnik. 19.30: Aktuelle Stunde. 20: Unterhaltungsmusik. 20.30—22.10: Uebertragung von Breslau. 22.10: Von Berlin: Politische Zeitungsschau. 22.30: Von Berlin: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 24: Von Leipzig: Tanz u. Unterhaltungsmusik.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 8. Dezember.

Posen. 9.30: Morgenzeitung. 10.15: Gottesdienst aus dem Dom. 12: Zeit. 12.15: Von Warschau: Sinfoniekonzert. 17.10: Italienischer Unterricht. 17.30: „Enigma"-Zerstreuung. 17.45: Von Warschau: Populäres Sinfoniekonzert. 19.25: Beiprogramm. 20: Bücherstunde. 20.15: Von Warschau: Populäres Konzert. 21.55: Zeit, Sport- u. Polizeinachrichten. 22.15 bis 24: Tanzmusik aus der „Cukierna Nowa".

Warschau. 10.15: Von Krakau: Gottesdienst. 11.58: Zeitzeichen. 12.10: Wetter. 12.15: Sinfoniekonzert. 14: Vortrag. 14.20: Konzert. 14.40: Vortrag. 15: Konzert. 15.55: Kinderfunk. 16.20: Schallplatten. 16.40: Vortrag. 16.55: Schallplatten. 17.30: Angenehme und nützliche Neuigkeiten. 17.45: Sinfoniekonzert. 19: Verschiedenes. 19.25: Schallplatten. 19,40: Funkprogramm für Mittwoch. 19.45: Hörspiel. 20.15: Populäres Konzert. 21.40: Technischer Funkbriefkasten. 21.55: Von Krakau: Klaviervortrag. 22.40: Wetter, Polizei- u. Sportnachrichten. 23—24: Leichte Musik u. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. 9.10: Schulfunk. 11.35, 13.10 u. 13.50: Schallplatten. 12.10: Was der Landwirt wissen muß! 15.25: Kinderfunk. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Unterhaltungsmusik. 17.25: Kunstreise nach Rußland. 17.45: Stunde der werktätigen Frau. 18.15: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Schulfunk. 19.20: Von Berlin: Tanz-Abend. 20: Aus dem großen Konzerthaussaal: Wohltätigkeitskonzert zugunsten der Winterhilfe. 21: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 21.10: Konzert. 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.35: Fünfzehn Minuten Segelflugsport. 22.50—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Von Langenberg: Schulfunk. 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Schallplatten. 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.10: Stunde f. d. reifere Jugend. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Gespräche über Musik. 18: Bücherstunde. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30: Von Leipzig: Volksmusik. 20.15: Gemeinschaftsempfang. 21: Tages- u. Sportnachrichten (I.). 21.15: Von Leipzig: Aus berühmten Operetten. 22.15: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. 22.30—24: Von Hamburg: Instrumentalkabarett.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 9. Dezember.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Warschau: Presse. 13.05: Schallplatten. 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 14.30: Für die selbständige Frau. 16.45: Kinderstunde. 17: Gesunder Humor. 17.35: Von Warschau: Konzert. 18.50: Musik-literarische Veranstaltung für das Militär. 19.15: Rundschau der poln. Presse. 19.30: Verschiedenes u. Nachrichten. 19.45: Von Warschau: Presse. 20: Vortrag über zeitgen. Musik. 20.15: Autorrezitation. 20.30: Konzert leichter Musik. 22.15: Zeit, Plauderei. Anschl.: Von Warschau: Nachrichten. 22.35: Sport- u. Polizeinachrichten. 22.50—24: Tanzmusik aus dem Kabarett „Apollo".

Warschau. 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10, 14.40 u. 15.50: Schallplatten. 13.10: Wetter, Börse. 15.15: Mitteilungen für Pfadfinder. 15.20: Börse. 15.25: Funkbriefkasten. 15.45: Schiffahrtsfunk. 16.20: Von Lemberg: Vortrag. 16.55: Engl. Unterricht. 17.10: Kálmán-Konzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. Nachrichten. 19.25: Programm für Donnerstag. 19.30: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Musikalisches Feuilleton. 20.15: Heiteres musikalisches Hörspiel. 21: Literatur. 21.15: Klaviervortrag. 22.10: Presse. 22.15: Wetter, Polizei- u. Sportnachrichten. 23—24: Tanzmusik aus dem „Polonia-Palace-Hotel".

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10 u. 13.50: Schallplatten. 15.25: Elternstunde. 16: Von Gleiwitz: Für die Hausfrau. 16.10: Von Gleiwitz: Lesung. 16.30: Von Gleiwitz: Lustige Volksmusik aus Oberschlesien. 17: Von Gleiwitz: Oberschlesische Heimatbilder. 17.15: Von Gleiwitz: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Unterhaltungsmusik. 17.50: Von Gleiwitz: Modernes Bauen in Oberschlesien. 18.10: Von Gleiwitz: Grenzland Oberschlesien. 18.30: Von Gleiwitz: Kleine Violinmusik. 19: Von Gleiwitz: Wir wollen helfen! 19.10: Von Gleiwitz: Deutsche Notzeiten und ihre historische Sinndeutung. 19.30: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Unterhaltungsmusik. 20.30: „Clown Fratellini hat Geburtstag", Hörfolge mit Schallplatten. 21.30: Abendberichte I. 21.40: Zur Unterhaltung. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 23: Funktechnischer Briefkasten. 23.30 bis 0.30: Von Berlin: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9: Schulfunk. 9.35: Anleitung zur Abfassung von Schriftstücken. 10.10: Schulfunk. 11.30: Für den Landwirt. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Weihnachtliche Gesänge (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Konzert. 17.30: Geistliche Negerlieder. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Stunde des Beamten. 19.30: Von Hamburg: Heiterer Abend. 21: Tages- u. Sportnachrichten (I). 21.10: Von Hamburg: „Die schwarze Galeere". 22.10: Wetter-, Tages-, Sportnachrichten (II). Anschl.: Von Berlin: Tanzmusik.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 10. Dezember.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Von Warschau: Presse. 12: Zeit. 12.35: Von Warschau: Konzert für die Schuljugend. 17: Nachrichten. 17.05: Schulvortrag. 17.20: Vortrag. 17.35: Von Warschau: Konzert. 18.50: Englischer Unterricht. 19.05: Die richtige Aussprache. 19.10: Landw. Feuilleton. 19.25: Verschiedenes u. Nachrichten. 19.45: Von Warschau: Presse. 20: Landw. Funkbriefkasten. 20.15: Solistenkonzert. 21: Lieder für Sopran. 21.25: Exotisches Feuilleton. 21.40: Vortrag. 22: Zeit, Sport- u. Polizeinachrichten. 22.10: Von Warschau: Presse. 22.15: „Die Tanzkunst", Vortrag.

Warschau. 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Wetter. 12.15: Vortrag: Die landwirtschaftliche Politik Polens. 12.35: Konzert für die Schuljugend. 14.50: Schallplatten. 15.05: Wirtschaft und Börse. 15.15: Nachrichten von L. O. P. P. 15.20: Sportnachrichten. 15.25: Bücherstunde. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Jugendstunde. 16.20: Franz. Unterricht. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Krakau: Vortrag. 17.35: Solistenkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. Funkbriefkasten. 19.25: Programm für Freitag. 19.30: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Feuilleton: „Die Ulanen". 20.15: Leichte Musik. 21.25: Hörspiel. 22.10: Presse. 22.15: Wetter, Polizei- u. Sportnachrichten. 22.30—24: Leichte Musik u. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten). 9.10: Schulfunk. 11.20: Von Langenberg: Schulfunk. 12.15: Was der Landwirt wissen muß. 13.10 u. 13.50: Schallplatten. 15.25: Musikfunk für Kinder. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Unterhaltungskonzert. 17.45: Das wird Sie interessieren! 18.10: Stunde der Musik. 18.35: Stunde der Arbeit. 19.30: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 20.50: Abendberichte I. 21: Dudelsacklieder. 21.40: Dr. Roman Reitze: Blick in die Zeit. 22.10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.30: Vorschläge für das Weihnachts-Wochenende. 22.40—23.10: Zu neuen Zielen.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Wagner-Konzert (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.10: Jugendstunde. 15.45: Frauenstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Berlin: Konzert. 18: Hochschulfunk. 18.30: Spanisch für Fortgeschrittene. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Stunde des Landwirts. 19.30: Aktuelle Stunde. 20: Konzert. 22.45: Volkswirtschaftsfunk. 21.10: Von Berlin: Konzert. 22.20: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. 22.40—24: Von Langenberg: Nachtmusik.

Rundfunkprogramm für Freitag, 11. Dezember.

Posen. 7: Gymnastik. 7.15: Morgenzeitung. 11.40: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schallplatten (Wunschprogramm). 14: Börse. 14.15: Landw. Berichte. 16.45: Kindertheater: „Bethlehem". 17.20: Vortrag der Missionsgesellschaft. 17.35: Von Warschau: Konzert. 18.50: Italienischer Unterricht. 19.05: Vortrag. 19.25: Verschiedenes u. Nachrichten. 19.45: Von Warschau: Presse. 20: Jahrestage. Aktuelles. 20.15: Von Warschau: Sinfoniekonzert. 22.40: Von Warschau: Presse. 22.45: Zeit, Sport- und Polizeinachrichten. 23—24: Tanzmusik aus dem Café „Polonja".

Warschau. 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Schallplatten. 13.10: Wetter. 13.15: Börse. 13.35—14.35: Vorträge für den Landwirt. 14.50 :Schallplatten. 15.15: Das Wirken der poln. Gesangsverbände. 15.20: Börse. 15.25: Vortrag für Lehrer. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Schallplatten. 16.20: Vortrag. 16.40: Schallplatten. 16.55: Englischer Unterricht. 17.10: Vortrag. 17.35: Orchesterkonzert. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Rundschau der landw. Auslandspresse. 19.25: Programm für Sonnabend. 19.30: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Musikalischer Vortrag zum folgenden Sinfoniekonzert. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.40: Presse. 22.45: Wetter, Polizei- u. Sportnachrichten. 23—24: Leichte Musik u. Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten). 11.35, 13.10 u. 13.50: Schallplatten. 15.25: Stunde der Frau. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Der Hausmusik gewidmet. 16.35: Unterhaltungsmusik. 17.15: Zweiter landw. Preisbericht. Anschl.: Nachwuchs. 17.50: Das wird Sie interessieren! 18.35: Grundfragen in der Geschichtsforschung. 19: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Abendmusik. 20.20: Konzert der Schlesischen Winterhilfe. 21.10: Abendberichte (I). 21.20: Musik der Oper „Hänsel und Gretel". 22.20: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.40: Zamenhof-Feier. 23.10: Aus dem Ufa-Theater: Die Tönende Wochenschau im Hörbericht der Schlesischen Funkstunde. 23.25—0.30: Unterhaltungs- u. Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Schulfunk. 11.30: Für den Landwirt. 12: Wetter. Anschl.: Leichtere Musik. (Schallplatten). 14: Von Berlin: Konzert. 14.40: Frauenstunde. 15: Jungmädchenstunde. 15.40: Praktisches Naturforschen. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Prof. Dr. Hans Mersman: Hausmusik (Arbeitsgemeinschaft). 18: Volkswirtschaftsfunk. Reichsminister Dr. h. c. Stegerwald: Weltkrise und Sozialpolitik. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Wissenschaftlicher Vortrag für Zahnärzte. 19.30: Die Welt des Arbeiters. Bücherstunde. 20: Von New York: Kurt G. Sell: Worüber man in Amerika spricht. 20.15: Von Langenberg: Abendmusik und „Vasantasena". 22 ca.: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. Anschl.: Von Berlin: Stunde für die Winterhilfe. Anschl.: Von Berlin: Konzert des Notstands-Orchesters Berlin-Mitte.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 12. Dezember.

Posen. 7.15: Morgenzeitung. 11,40: Presse. 13: Zeit. 13.05: Schallplatten. 14: Börse. 14.15: Landw. Bericht. 17: Geschichts-Feuilleton. 17.15: Rundschau der Posener Presse. 17.30: Vortrag über Sitten und Arbeiten des polnischen Volkes. 17.45: Von Wilna: Für die Jugend. 18.25: Solistenkonzert. 19.25: Verschiedenes u. Nachrichten. 19.45: Von Warschau: Presse. 20: „Das Land des Lächelns". Uebertragung aus dem Teatr „Uśmiech". 22.30: Zeit, Sport- und Polizeinachrichten. 22.40: Von Warschau: Presse. 22.45—24: Tanzmusik aus dem Café „Esplanade".

Warschau. 11.40: Presse. 11.58: Zeit. 12.10: Von Lemberg: Schulfunk. 12.45: Schallplatten. 13.10: Wetter. 13.15, 13.40, 14: Für den Landwirt. 13,35, 13,55, 14,25, 14.50: Schallplatten. 15.15: Nachrichten vom Verband der Feuerwehr. 15.20: Börse. 15.25: Zeitschriftenrundschau. 15.45: Schiffahrtsfunk. 15.50: Schallplatten. 16.20: Radiochronik. 16.40: Schallplatten. 17.10: Von Wilna: Vortrag. 17.35: Junge musikalische Talente. 18: Von Wilna: Jugendstunde. 18.25: Konzert für die Jugend. 18.50: Verschiedenes. 19.15: Landw. Funkbriefkasten. 19.25: Programm für Sonntag. 19.30: Schallplatten. 19.45: Presse. 20: Am Horizont. 20.15: Leichte Musik. 21.55: Feuilleton. 22.10: Klaviervortrag. 22.40: Presse, Wetter, Polizei- und Sportnachrichten. 23—24: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 6.45: Für Tag und Stunde. Anschl.: Frühkonzert (Schallplatten). 11: Werbevortrag der Firma Photo-Brenner, Köln. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 15.20: Die Filme der Woche. 15.50: Das Buch des Tages. 16.05: Von Berlin: Alte und neue ungarische Volksmusik. 16.55: Von Berlin: Blasorchesterkonzert. 17.30: 1. Die Entstehung unseres Planetensystems. 2. Himmelsbeobachtungen im Dezember. 18.25: Unterhaltungsmusik. 19: Wetter f. d. Landwirtschaft. Anschl.: Märsche (Schallplatten). 19.35: Wetter (Wiederholung). Anschl.: Das wird Sie interessieren! 20: Bunte Reihe. 21.10: Abendberichte I. 21.20: Alte und neue Tänze. 22.15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.45—0.30: Von Wien: Ausschnitt aus der Funk-Akademie der Prominenten.

Königswusterhausen. 6.50 ca.: Von Berlin: Frühkonzert. 9.30: Stunde der Unterhaltung. 12: Wetter f. d. Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. 14: Von Berlin: Konzert. 14.50: Kinderbastelstunde. 15.45: Frauenbücherstunde. 16: Pädagogischer Funk. 16.30: Von Hamburg: Kurkonzert. 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. 18.05: Deutsch für Deutsche. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter f. d. Landwirtschaft. 19: Englisch für Anfänger. 19.30: Stille Stunde „Der Glaube an sich selbst". 20: Aus dem Beethovensaal, Berlin: Konzert des Sonderhäuser Verbandes Deutscher Sängerverbindungen. 21: Unterhaltungsmusik. 21.30: Von Wien: Ausschnitt aus der Funk-Akademie der Prominenten. 22.30: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten. Anschl. bis 0.30: Von Berlin: Ausschnitt aus dem Bunten Oesterreichischen Abend.

Englands grosse Exportoffensive

Die Hintergründe des neuen Pfundsturzes — Was hat Polen zu befürchten?

Wenn man die führende englische Wirtschaftspresse verfolgt und es versteht, zwischen den Zeilen zu lesen, so schält sich für den aufmerksamen Beobachter immer klarer die Tatsache heraus, dass die Entwertung des Pfundes von der englischen Regierung und den führenden englischen Wirtschaftskreisen wenn nicht absichtlich herbeigeführt, so doch zum mindesten geduldet worden ist. Die Sterling-Baisse ist ein Teil jenes grossen Exportprogramms, das die englische Industrie und der englische Handel jetzt mit der ihnen eigenen Zähigkeit durchzuführen bestrebt sind. Es war ja auch von vornherein wenig glaublich, dass das reiche Grossbritannien, welches in seinen Dominions und Kolonien über unerschöpfliche Geld- und Goldvorräte verfügt, wirklich gezwungen sein sollte, seine Währung absinken zu lassen, während das arme Deutschland, allerdings unter grossen Opfern und verzweifelten Anstrengungen, in der Lage war, den Goldstandard aufrecht zu erhalten. Jetzt müssen wir zu unserem Leidwesen erfahren, dass die englischen Wirtschaftspolitiker nicht über geringere Machtmittel verfügten als Deutschland, wohl aber bessere Kaufleute gewesen sind. Auf Grund der Sterling-Kursermässigung ist es England gelungen, weite Teile des bereits als verloren zu betrachtenden Weltmarktes in kürzester Frist zurückzuerobern. Die Industrie erlebt immer noch — nicht etwa nur vorübergehend und kurzfristig — einen Aufstieg, der seltsam gegen die übrige Weltmarktdepression absticht. Die englischen Arbeitslosenziffern gehen von Woche zu Woche um viele Tausende zurück, während in Deutschland innerhalb einer Monatshälfte Hunderttausende hinzugekommen sind. Allerdings scheint die Abwärtsbewegung des Pfundes mit dem neuen Sturz bis unter 29 zł für 1 £ jetzt wohl etwas über das Ziel hinausgeschossen zu sein; die Bank von England kann den Pfundkurs wohl nicht mehr so kontrollieren, wie sie das gern möchte. Trotzdem aber denkt man vorläufig weder in der City noch im englischen Parlament an eine Stabilisation des Pfunds auf der alten Parität oder auf einer Goldbasis, die niedriger als die Parität liegt. Die letzten Bestrebungen gehen vielmehr dahin, eine

Währung ohne metallische Basis, aber auf einem stabilen Preisniveau

zu errichten. England wird also in absehbarer Zeit seine Dumpingkonkurrenz weiter fortsetzen.

Am schwersten macht sich das für den Weltmarkt auf dem Kohlen-, Eisen- und Stahl- und dem Textilmarkt bemerkbar. Allerdings sind die Exporteure nicht in der gleichen Weise auf allen Absatzmärkten benachteiligt. Die englische Exportpropaganda kann sich zweifellos nur da mit voller Schärfe auswirken, wo das Absatzland selbst noch über eine stabile Währung verfügt und infolgedessen jetzt in den Pfundangeboten eine ganz besondere Vergünstigung bei der Einfuhr erblicken muss. Diejenigen Länder, die auf den Goldstandard bereits verzichtet haben, oder deren Währung erheblich unter der Goldparität liegt, werden auch in den englischen Angeboten keine besonderen Vorteile erblicken können: wohl aber sind die englischen Waren auch bei ihnen erheblich billiger als die Angebote der über eine stabile Währung verfügenden Staaten. Es ist sehr interessant, die Aufteilung des Weltmarktes unter diesem Gesichtswinkel zu betrachten. Eine Uebersicht über diejenigen Staaten, die vom Goldstandard bereits abgewichen sind, ergibt folgendes Bild:

a) Staaten mit schwankender Währung

	Gesamteinfuhr 1929	Gesamtausfuhr 1929
	in Millionen Pfund	
England und Kolonien	2 007,9	1 620,2
Dänemark	98,7	88,7
Finnland	36,2	33,0
Norwegen	58,7	40,9
Schweden	97,6	99,4
Lettland	14,4	10,8
Estland	6,8	6,5
Litauen	6,3	6,8
Portugal	23,2	9,9
Aegypten	56,4	51,9
Marokko	20,6	9,9
Chile	40,1	57,1
Peru	15,6	27,5
Argentinien	173,2	186,4
Brasilien	86,7	94,8
Uruguay	19,1	19,0
Mexiko	35,3	58,6
China	166,0	128,0
Russland	88,0	94,0
Spanien	108,0	84,0
Ungarn	38,0	37,0
	3 198,8	2 764,4.

Dem gegenüber stehen die Staaten, auf die sich nunmehr der englische Exportangriff konzentrieren wird, da ihre Währung noch intakt ist und sie infolgedessen die landesüblichen Preise unterbieten können.

b) Staaten mit stabiler Währung

	Gesamteinfuhr 1929	Gesamtausfuhr 1929
	in Millionen Pfund	
Vereinigte Staaten	905	1 060
Holland	227	164
Deutschland	658	660
Belgien	202	184
Frankreich	469	403
Italien	230	161
Schweiz	106	82
Jugoslawien	28	29
Griechenland	35	18
Rumänien	37	36
Tschechoslowakei	121	124
Bulgarien	12	9
Oesterreich	94	63
Polen	72	65
Siam	16	17
Niederl. Ostindien	94	122
Japan	212	202
Südafrika	82	45
Philippinnen	30	33
Kuba	44	56
Kolumbien	25	23
Venezuela	18	29
Ecuador	3	3
Bolivien	5	8
Insgesamt:	3 725	3 596.

Die natürliche Folge der forcierten englischen Exportpolitik wird ein Wettrüsten sein, um die englische Wareninvasion abzuwehren. Man darf sich jedoch nicht darüber täuschen, dass Englands Position auf Grund der sehr geschickt geführten Währungs- und Wirtschaftspolitik sehr stark ist. Das Dumpingabwehrgesetz, das am 19. November beschlossen worden ist, sieht diktatorische Vollmachten für den Handelsminister vor. Dieser kann auf Grund des ihm vorliegenden Materials an Hand der alle 10 Tage aufgestellten Aussenhandelsstatistik entscheiden, ob das „normale Mass" der Einfuhr überschritten ist, wofür ein Vergleich mit der entsprechenden Zeit der beiden Vorjahre massgebend ist. Bei einer nur geringen Ueberschreitung der vorjährigen Einfuhr können Zölle von ca. 30 Prozent des Wertes eingeführt werden, bei einer „Ueberschwemmung" des englischen Marktes kann man Zollsätze bis zu 100 Prozent in Kraft setzen. Eine weitere Zollverordnung sieht aber auch noch vor, dass ab 25. November für 23 Warenklassen der Fertigwarenindustrie Zölle in Höhe von 50 Prozent des Wertes der Ware bei der Einfuhr erhoben werden.

Auch Polen wird durch die forcierte Ausfuhrpolitik Englands, noch mehr aber durch die „Dumpingabwehrmassnahmen" schwer getroffen, wenngleich die zu erwartenden Schädigungen vielleicht nicht ganz so schwer sein werden wie die Deutschlands und Frankreichs. Die stärksten Einbussen dürfte Polen durch die Offensive der englische Kohle erleiden; bereits jetzt sind, wie wir mehrmals berichteten, ihre Auswirkungen auf den nordeuropäischen Absatzmärkten deutlich spürbar, und die Tatsache, dass England bereits im polnischen Zollgebiet selbst der inländischen Kohle Konkurrenz macht, lässt die Lage noch bedrohlicher erscheinen. Sehr ernst ist infolge der englischen Einfuhrdrosselung die Situation der Lodzer Textilindustrie geworden, die bisher Konfektion und Serienwaren in relativ starkem Umfange nach England lieferte. Nachdem noch im November für etwa 4 Millionen Aufträge ausgeführt wurden, sind bereits die Dezemberaufträge grösstenteils ausgeblieben, so dass man mit einem Rückgang um mindestens 75 Prozent rechnet. Die zahlreichen Stillegungen und Arbeiterentlassungen in Lodz und den umliegenden Industrieorten sind die Folge davon. Weniger stark sind die Einbussen, die einstweilen für Polens landwirtschaftliche Ausfuhr zu befürchten sind. Zwar hat die Erschütterung des Pfundkurses bereits empfindliche Verluste verursacht und vor allem das Kartoffel- und Bacongeschäft zeitweise ins Stocken gebracht, doch scheint wenigstens die mengenmässige Aufrechterhaltung dieses wichtigen Ausfuhrzweiges einigermassen gesichert zu sein, da England auf diese Einfuhr angewiesen ist. Alles wird hier davon abhängen, welche Formen der englische Agrarschutz annimmt, auf den die Schutzzollbewegung ja bereits übergegriffen hat.

Die Sachlage wird sich nach der neuen Sterling-Baisse wahrscheinlich noch verschärfen. Den englischen Wirtschaftspolitikern scheint die Führung allerdings etwas entglitten zu sein, denn man kann sich kaum vorstellen dass ein Absinken des Pfundes bis auf unter 29 zł tatsächlich beabsichtigt worden ist. Jetzt zeigt es sich jedoch, dass die Antidumping-Gesetzgebung auch ihre Schattenseiten hat. Infolge der voraussichtlich schon in kurzer Zeit eintretenden Zollerhöhung sehen sich die englischen Kaufleute gezwungen, sich mit Waren vorzuversorgen. Es hat ein ungeheurer Zustrom von Importartikeln nach England eingesetzt, der zu immer

neuen Pfundabgaben auf dem Weltmarkt

führt und vorübergehend das Pfund wahrscheinlich noch unter seinen bisherigen tiefsten Stand drücken wird, wenn es nicht inzwischen zu noch schärferen Gegenmassnahmen, wie etwa zu einer Einfuhrsperre, kommt.

Ausführungsverordnung über die Naturalsteuern

In der neuesten Nummer des „Dz. Ust." (Nr. 104) ist die Ausführungsverordnung des Finanzministers über die Begleichung rückständiger Steuern in Naturalien veröffentlicht worden. Angenommen werden, wie wir bereits berichteten, Roggen, Weizen, Gerste, Kartoffeln, Erbsen, Buchweizen, Kohle, sowie in besonderen Fällen auch Holz. Steuerzahler, die von der Möglichkeit, ihre Rückstände durch Naturalien zu zahlen, Gebrauch machen wollen, müssen bis zum 20. Dezember bei dem zuständigen Finanzamt eine entsprechende Erklärung einreichen, der nach Möglichkeit Proben der zu liefernden Artikel beizufügen sind. Die näheren Bestimmungen der Verordnung, besonders über die Wertberechnung der Naturallieferungen, werden wir in der nächsten Ausgabe unserer Beilage „Recht und Steuern" besprechen.

Dekadenausweis der Bank Polski

vom 30. November 1931

Gut überstandener Ultimo.

Aktiva:	30. 11. 31.	20. 11. 31.
Gold in Barren und Münzen	486 450 238.40	486 428 650.30
Gold in Barren und Münzen im Auslande	111 211 501.50	109 421 986.07
Valuten, Devisen usw.:		
a) deckungsfähige	84 380 635.58	81 899 197.05
b) andere	126 491 512.01	128 353 179.53
Silber- und Scheidemünzen	31 052 105.07	31 982 996.52
Wechsel	635 971 470.36	620 811 854.25
Lombardforderungen	114 846 366.50	113 361 935.65
Effekten für eigene Rechnung	14 351 480.33	14 089 227.44
Effektenreserve	93 103 100.94	93 100 336.54
Schulden des Staatsschatzes	20 000 000.—	20 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	235 655 647.46	224 291 567.46
	1 973 514 058.15	1 943 740 930.81
Passiva:		
Grundkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	33 282 216.34	39 441 629.24
b) Restliche Girorechnung	145 769 631.99	187 025 635.31
c) Konto für Silbereinkauf	3 614 112.97	3 614 112.97
d) Staatlicher Kreditfonds	359 194.84	359 194.84
e) Verschiedene Verpflichtungen	25 691 435.32	33 138 674.15
Notenumlauf	1 210 911 600.—	1 126 289 730.—
Sonderkonto des Staatsschatzes	—	—
Andere Passiva	289 885 866.69	289 871 954.30
	1 973 514 058.15	1 943 740 930.81

Der vorstehende Ausweis steht im Zeichen der Ultimoanspannung, die jedoch mit Hilfe des vergrösserten Goldbestandes und der gut gehaltenen Devisen gut überstanden wurde. Der Goldbestand hat sich gegenüber der Vordekade um 1.8 Mill. zł vergrössert, bei den deckungsfähigen Devisen beträgt der Zugang 2.4 Mill. zł, dagegen haben die nicht deckungsfähigen Devisen eine Verringerung um 1.8 Mill. zł erfahren. Das Wechselportefeuille zeigt den beachtlichen Zugang um 15.1 Mill. zł, auch die Lombardguthaben haben sich um 1.4 Mill. zł vergrössert. Die übrigen Aktiva stiegen um 11.3 Mill. zł.

Auf der Passivseite ist die starke Vergrösserung des Notenumlaufes hervorzuheben; sie beträgt 84.6 Millionen zł und dürfte sich zum Jahresultimo noch fortsetzen. Die sofort fälligen Verpflichtungen haben demgegenüber eine Verringerung um 54.8 Mill. zł aufzuweisen, so dass die Anspannung weniger stark erscheint, als erwartet wurde.

Die reine Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort fälligen Verpflichtungen beträgt 42.20% (12.20% über Minimum), die kombinierte Deckung (Gold und Devisen) 48.04% (8.04% über Minimum). Die reine Golddeckung des Notenumlaufes allein ist von 59.90% auf 49.36% zurückgegangen.

Diskontsatz 7.5%, Lombardzinsfuss 8.5%.

Märkte

Getreide. Posen, 4. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 585 to.	27.25
Weizen 135 to.	24.75

Richtpreise:

Gerste 64—66 kg	21.50—22.50
Gerste 68 kg	23.00—24.00
Braugerste	26.50—28.00
Hafer	24.25—24.75
Roggenmehl (65%)	39.50—[illegible].50
Weizenmehl (65%)	37.25—39.25
Weizenkleie	16.00—17.00
Weizenkleie (grob)	17.00—18.00
Roggenkleie	17.50—18.00
Raps	34.00—35.00
Viktoriaerbsen	25.00—29.00
Folgererbsen	30.00—34.00
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	21
Senf	35.00—42.00

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 120 to., Weizen 60 to., Gerste 60 to., Hafer 115 to.

Getreide. Warschau, 3. Dezember. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg in Złoty, Parität Waggon Warschau, im Grosshandel. Roggen 27 bis 27.50, Gutsweizen 28.50—29, Sammelweizen 27.50 bis 28.50, Einheitshafer 25—26, Gerstengrütze 23.50—24, Braugerste 26—27, Feld-Speiseerbsen 27—31, Viktoriaerbsen 32—37, Winterraps 36—38, Rotklee 170—210, Weissklee 250—375, Weizenluxusmehl 48—55, 4/0 43 bis 48, gebeuteltes Roggenmehl 42—45, gesiebtes und Schrotmehl 32—33, mittlere Weizenkleie 16.50—17, Roggenkleie 16.50—17, Leinkuchen 27—28, Rapskuchen 21.50—22.50, Sonnenblumenkuchen 24—25, Speisekartoffeln ohne Umsatz. Marktverlauf: ruhig, bei grösseren Umsätzen.

Danzig, 3. Dezember. Letzte amtliche Notierung für 100 kg: Weizen, 128 Pfd., weiss 15.50, Weizen, 128 Pfd., rot, bunt 15, Weizen, 125 Pfd., rot, bunt 14.50, Roggen, 120 Pfd. 15.80, Gerste, feine 16—16.75, Gerste, mittel 14.50—15, Futtergerste 14—14.50, Hafer 13.50—14.50, Viktoriaerbsen 16—18, Grüne Erbsen 18 bis 22, Roggenkleie 11—11.25, Weizenkleie 11. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 3, Roggen 1, Gerste 14, Hafer 1, Hülsenfrüchte 5, Kleie und Oelkuchen 4, Saaten 1.

Produktenbericht. Berlin, 3. Dezember. Uneinheitlich, Roggen befestigt. Die Preisgestaltung am Produktenmarkt war heute etwas uneinheitlich. Weizen ist vom Inlande weiterhin über Bedarf angeboten, und da der Weizenmehlabsatz keine Belebung erfahren hat, lauteten die Gebote der Mühlen etwa 1 Mark niedriger. Der Lieferungsmarkt eröffnete 1 bis 1½ M. schwächer, zumal die heute besichtigten ca. 800 Ton. für kontraktlich lieferbar erklärt wurden. Bei Roggen war gegenüber den niedrigsten Preisen der gestrigen Börse eine leichte Erholung festzustellen. Das Inlandsangebot bleibt mässig, und da die Mühlen schwach versorgt sind, vermochten die heute erfolgten beträchtlichen Andienungen keinen Druck auf das Preisniveau auszuüben, besonders, da annähernd 25% der begutachteten Mengen als nicht lieferbar zurückgewiesen werden mussten.

Im Promptgeschäft war das Preisniveau wenig verändert. Am Lieferungsmarkt setzte die Dezembersicht etwas fester ein. Weizenmehl trotz vereinzelt ermässigter Forderungen still, Roggenmehl hat kleines Bedarfsgeschäft, die billigeren Provinzroggenmehle sind etwas gefragt, aber nur spärlich angeboten. Das Offertenmaterial in Hafer bleibt ausreichend, die Kauflust des Konsums ist nach wie vor gering. Gerste fast völlig geschäftslos. Weizen- und Roggenexportscheine liegen sehr ruhig.

Berlin, 3. Dezember. Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, märk. 218—220, Roggen, märk. 195—198, Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 155—159, Hafer, märk. 140—145, Weizenmehl 28—32, Roggenmehl 27.15—29, Weizenkleie 9.30—10.25, Roggenkleie 10.50—11, Viktoriaerbsen 23—30, Kleine Speiseerbsen 25—28, Futtererbsen 17—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 16.50—18, Wicken 17—20, blaue Lupinen 11—12.50, gelbe Lupinen 13—15, Leinkuchen 13—13.20, Trockenschnitzel 6.10—6.20, Soyaschrot, ab Hamburg 11, ab Stettin 11.60.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 3. Dezember. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg, Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71.5 kg Hektoliter-Gewicht: Dezember 232 bis 232.50 und Brief, März 241.50—240.50; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: Dezember 203.75—202.50, März 211—210.50; Hafer: Dezember 158—158.50, März 167—166.

Hamburger Cifnotierungen für Auslands-Getreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hfl. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 6.55, Dez. 6.55, do. II schw. 6.05, Dez. 6.05, Hardwinter I Golf Dez. 5.65, Rosa Fé (79 kg) Jan. 5.05, Barusso (79 kg) Jan. 5.05, Bahia (79 kg) Jan. 5.05. — Gerste: Donau (61 bis 62 kg) Dez. 5.65, do. Jan. 5.75, La Plata (64—65 kg) Jan.-Febr. 5.35, do. (61—62 kg) Jan.-Febr. 5.25. — Roggen: La Plata (72—73 kg) Dez.-Jan. 5.10. — Mais: La Plata loko schw. 3.62½, do. Nov. 3.65, do Dez. 3.70, do. Jan. 3.85, do. Febr. 4.00, Donau (Galfox) schw. 3.70, do. Dez.-Jan. 3.60. — Hafer: Unclipped Plata (46—47 kg) Jan. 4.42½, Clipped Plata (51—52 kg) Jan. 4.72½. — Weizenkleie: Bran schw. 3.85, do. Dez. 3.85, do. Jan. 3.85. — Leinsaat: La Plata 96% Dez. 7.80, do. Jan. 7.77½. Rizinus Dez.-Jan. 13.00, Bombay-Leins. Dez.-Jan. 12.10.

Kartoffeln. Berlin, 3. Dezember. Speisekartoffeln: Weisse 1.40—1.50, rote 1.50—1.70, Odenwälder blaue 1.70—1.90, andere gelbfleischige ausser Nieren 1.90—2.20, Fabrikkartoffeln 7—8½ Pfg. pro Stärkeprozent.

Zucker. Magdeburg, 2. Dezember. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Zentner gemahlenen Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen: 31.50. Lieferung: Dezember 31.50, Januar 31.50. Tendenz: ruhig.

Häute und Leder. Berlin, 3. Dezember. Am Rohhäutemarkt blieb die Geschäftslage auch weiterhin ziemlich unverändert. Auf den letzten Versteigerungen war die Kaufstimmung wieder vorsichtig, teils wurden Lose wegen ungenügender Gebote zurückgezogen. In der Preisbewegung sind nennenswerte Veränderungen bei Kalb- und Schaffellen nicht zu verzeichnen. Bei Grossviehhäuten aller Gattungen gaben die Preise wie auf den übrigen in diesem Monat stattgefundenen Versteigerungen 5 bis 15 Prozent nach. Ob ein weiterer Preisrückgang am Rohhäutemarkt zu erwarten ist, wird sich auf der in dieser Woche stattfindenden Berliner Versteigerung, die allgemein mit Spannung erwartet wird, zeigen.

Am Ledermarkt machte sich seitens des Ledereinzelhandels sowie der Schuhindustrie keine bessere Nachfrage bemerkbar. Bevorzugt sind nach wie vor die billigen Ledersorten. Die Käufer dürften auch die weitere Preisgestaltung für Rohhäute abwarten. Die Lederpreise haben sich nicht wesentlich geändert.

Posener Börse

Posen, 4. Dezember. Es notierten: 5% Konvert.-Anl. 41 G (41), 8% Obligationen d. Stadt Posen (1926) 92 + (92), 8% Dollarbriefe d. Pos. Landsch. 77.50 bis 78 G (77), Amortisationsbriefe 66.50 G. 8% Pfandbriefe d. Westpoln. Städt. Kreditgesellschaft 88 bis 88.50 G (88), 6% Roggenbriefe d. Pos. Landsch. 14 + (14.50—14.25), Invest.-Anl. 78.50 G (78). Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 3. Dezember. Scheck London 17.45, Dollarnoten 5.11, Reichsmarknoten 121¼, Złotynoten 57.57.

An der heutigen Börse waren Dollarnoten bei einem Umsatz von nur 500 mit 5.1049—1151 notiert; im Freiverkehr war ein Kurs von 5.12—13 zu hören. Auszahlung New York wurde unverändert mit 5.1370 gehandelt. Für Reichsmark hörte man im Freiverkehr für Noten einen unveränderten Kurs von 120½ bis 122, für Auszahlung ebenso. Scheck London lag heute wieder etwas fester mit 17.45. Der Złoty notierte 57.51—63.

In Danzig unterliegt der Devisenhandel keinerlei Beschränkungen.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8925, Goldrubel 5.06, Tscherwonetz 0.36—0.37 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.78, Berlin 211.25, Bukarest 5.29, Sofia 6.47, Italien 46.05, Montreal 7.66.

Effekten

Es notierten: 3% Bauanleihe 31.25 (—), 4% Prämien-Investierungs-Anleihe 78.25 (78.50), 4% Prämien-Dollar-Anleihe 42.10 (—), 5% Staatl. Konvert.-Anleihe 41.75 (41.75), 6% Dollar-Anleihe 59.50 (59.50), 7% Stabilisierungs-Anleihe 55 (55).

Bank Polski 103 (106).

Amtliche Devisenkurse

	3. 12. Geld	3. 12. Brief	2. 12. Geld	2. 12 Brief
Amsterdam	359.15	360.95	358.65	360.45
Danzig	173.27	174.13	173.22	174.08
Berlin *)	—	—	211.50	212.01
Brüssel	123.85	124.47	123.69	124.31
Helsingfors	—	—	—	—
London	30.07	30.23	28.67	29.13
New York (Scheck)	8.90	8.94	8.90	8.94
Paris	34.84	35.01	34.81	34.99
Prag	26.37	26.49	26.36	26.48
Rom	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	—	—
Oslo	—	—	—	—
Bukarest	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Zürich	173.26	174.12	173.07	173.93

Tendenz: Europa anziehend.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

	3. 12. Geld	3. 12. Brief	2. 12. Geld	2. 12. Brief
Bukarest	2.517	2.523	2.517	2.523
Buenos Aires	1.028	1.032	1.018	1.022
Canada	3.616	3.624	3.616	3.624
Japan	2.058	2.062	2.058	2.062
Kairo	14.03	14.57	14.03	14.07
Konstantinopel	—	—	—	—
London	14.18	14.22	13.70	13.74
New York	4.209	4.217	4.209	4.217
Rio de Janeiro	0.239	0.241	0.234	0.236
Uruguay	17.98	18.02	1.748	1.752
Amsterdam	169.73	170.07	168.43	169.77
Athen	5.195	5.205	5.195	5.205
Brüssel	58.39	58.51	58.39	58.51
Budapest	73.28	73.42	73.28	73.42
Danzig	82.02	82.18	82.02	82.18
Helsingfors	7.083	7.107	7.093	7.107
Italien	21.68	21.72	21.68	21.72
Jugoslawien	7.393	7.407	7.393	7.407
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	78.42	78.58	76.42	76.58
Reykjawik 100 Kronen	63.94	64.06	61.94	62.06
Lissabon	12.94	12.96	12.38	12.41
Oslo	78.42	78.58	76.17	76.33
Paris	16.48	16.52	16.47	16.51
Prag	12.47	12.49	12.47	12.49
Schweiz	81.77	81.93	81.77	81.93
Sofia	3.057	3.063	3.057	3.063
Spanien	35.16	35.24	35.16	35.24
Stockholm	78.67	78.83	76.67	76.83
Wien	58.94	59.06	58.94	59.06
Tallin	112.79	113.01	112.79	113.01
Riga	81.22	81.38	81.22	81.38
Warschau	—	—	—	—

Ostdevisen. Berlin, 3. Dezember. Auszahlung Posen 47.25—47.45 (100 Rm. = 210.73—211.64), Auszahlung Kattowitz 47.25—47.45, Auszahlung Warschau 47.25—47.45; grosse polnische Noten 47.125—47.525.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Regina Rachwalska

geb. **Bodzanowska**

im blühenden Alter von 38 Jahren.

In tiefster Trauer

A. Rachwalski.

Poznań, den 4. Dezember 1931.
Mickiewicza 33.
Słupca, Kalisz, Berlin.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 6. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes aus statt.



Graue Haare

färbt natürlich die unschädliche Newax-Haarfarbe, in blond, chatain, braun und schwarz à 6.— zł der Karton zu haben. Frauen Haaren gibt die Naturfarbe wieder Axela-Haarregenerator Fl.3.— zł.

J. Gadebusch

Drogenhandlg. u Parfümerie
Poznan, Nowa 7
Fernspr. 16-38. Gegr. 1869.

KLAVIER

sof. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. **2239** a.d.Gesch.d.Zt.

Hebamme

Kleinwächter

erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2.
1 Treppe l., früh. Wienerstr. in Poznań im Zentrum,
2. Haus v. Plac Św. Krzyski früher Petriplatz.

Schweißarbeiten

an zerbrochenen Metallteilen führt billig aus
Otto Mix, Kantaka 6 a.
Fahrräder :-: Nähmaschinen.

Das beste

Weihnachtsgeschenk

sind

Moderne Herren-Artikel

ausgelegt in meinen

Neuen Fensterauslagen

zu erniedrigten Preisen.

The Gentleman

właśc.: Stefan Schaefer

POZNAŃ

ul. Nowa 1. TELEFON 31-69. **ul. 27. Grudnia 4.**

Große Auswahl: Schnee- u. Gummischuhe, Mäntel, Pyjamas, Hausjacken, Pullovers, Strümpfe, Handschuhe, Trikots, Hüte u. a.

Rationelle-individuelle Kosmetik

Präparate und Behandlung der Pariser Universität de Beauté sowie nach amerikanischer Methode. Entfettungskuren mittels Paraffin etc. Dauerfärben von Wimpern und Augenbrauen.

„IRNIS"

Hygienisch-Kosmetisches Institut.

Piekary 5. *Tel. 25-91.*



Bücherrevisor, Steuer- und Finanzierungsspezialist

übernimmt billig deutsch-polnisch: Buchrevisionen, Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen, Geschäfts-Führungen u. Sanierungen usw. Off. erbeten u. **1828** a. d. Gesch. d. Ztg., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Nur 1 Mal Auftreten d. phänomenalen **Nur 1 Mal**

Tänzerin

PALUCCA

am 6. Dezember d. Js. **um 12 Uhr mittags** im **Kino Słońce** — Vorverkauf der Eintrittskarten bei der Fa. Szrejbrowski, Gwarna 20, Tel 56-38.

Weihnachtsgeschenke!

Uhren :-: Ringe

Brillanten u. Bijouterien

kauft man am günstigsten in der seit 20 Jahren bestehenden, allgemein bekannten Firma

St. HUBERT, Poznań

św. Marcin 45 (auf der Schloßseite) **Telefon 14-55**

Kunden-Werbung

nur durch Inserate im

Posener Tageblatt

Johannes Quedenfeld

Inh. A. Quedenfeld

POZNAŃ-WILDA

ul. Traugutta 21

Werkplatz: Krzyżowa 17 (Haltestelle der Straßenbahn Linie 4, 7 u. 8)

Moderne Grabdenkmäler

Grabeinfassungen

in allen Steinarten

Ogłoszenie.

Na zasadzie § 5 — II dodatku do statutu Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego z dnia 30 lipca 1923 roku (Dz. Ust. Rz. P. nr. 83 1923 poz. 645) Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego podaje do wiadomości, że procenty od pożyczek w 6%owych żytnich listach rentowych Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego za II. półrocze 1931 r. płatne w czasie od 15 do 24 grudnia 1931 r. należy uiścić w stosunku

1 mtr. ctr. żyta = 23,80 zł.

Powyższa przeciętna cena jest ustalona na zasadzie notowań Giełdy Zbożowej w Poznaniu w czasie od 1 października do 30 listopada r. b.

Kupon nr. 17 za II półrocze 1931 r. jest płatny w tym samym stosunku.

Procenty, niezapłacone do 24 grudnia r. b., Ziemstwo zmuszone będzie ściągnąć ewentl. przez egzekucję administracyjną, a to ze względu na konieczność punktualnego wykupienia kuponów na 2 stycznia 1932 r.

Z kuponami prezentowanemi w większych ilościach należy przedkładać zestawienie ich według odcinków.

Poznań, dnia 1 grudnia 1931 r.

Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego.

(—) Żychliński.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 des II. Nachtrages zum Statut des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe vom 30. Juli 1923 (Dz. Ust. Rz. P. Nr. 83/1923 Pos. 645) macht die Direktion des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe bekannt, dass die Zinsen von den Darlehen in 6%igen Roggenrentenbriefen des Poznańskie Ziemstwo Kredytowe für das II. Halbjahr 1931, zahlbar in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember d. Js., in folgendem Verhältnis zu entrichten sind:

1 Doppelzentner Roggen = 23,80 zł.

Der vorstehende Durchschnittspreis ist festgesetzt auf Grund der Notierung der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Poznań in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November d. Js.

Der Coupon Nr. 17 für das II. Halbjahr 1931 ist in demselben Verhältnis zahlbar.

Die bis zum 24. Dezember d. Js. nicht gezahlten Zinsen werden wir gezwungen sein, im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens einzuziehen, und zwar mit Rücksicht auf die Notwendigkeit einer pünktlichen Couponeinlösung zum 2. Januar 1932.

Bei Vorlegung größerer Mengen von Coupons sind gleichzeitig Zusammenstellungen der Nummern einzureichen.

Poznań, den 1. Dezember 1931.

Dyrekcja Poznańskiego Ziemstwa Kredytowego.

(—) Żychliński.

Kiefern- Bau- u. Tischlerholz

gibt freihändig ab die Rittergutsforst **Bronikowo** pow. **Śmigiel.**

Kino Metropolis | Ab Freitag, 4. d. Mts., ein neuzeitliches Drama u. d. Titel: | **Kino Metropolis**

Mädchenlippen hab' ich oft geküßt...

mit **Alfons Fryland**
Evi Eva
Elisabeth Pinajeff
Herman Picha

Revue u. d. Titel: „Ich gebe Gesundheit" mit den besten Künstlern der polnischen Bühnen.

Vorführungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr. Vorverkauf von 11.30—1.30 Uhr mittags. Tel. 11-55

Überschriftswort (fett) ---------- 30 Groschen
jedes weitere Wort ---------- 15 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

2 leere, große, sonnige **Zimmer,** elektr. Licht, Badezimmer und Küchenbenutzung am Lazarusmarkt v. 1. Januar 1932 zu vermieten. Off. u. **2228** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Möbl. Zimmer vom 1. Januar 1932 zu vermieten. Dąbrowskiego 52, II. links.

Elegantes Herrenzimmer

Telefon, Komfort, voller gut. Verpflegung oder Mittagstisch, frei. Plac Działowy 6, Wohnung 6.

Möbl. Zimmer

Jersitz, an zwei jg. Mädchen evtl. Studenten vom 15. 12. zu vermiet. Kochgelegenheit vorhanden. Gefl. Offerten u. **2205** a. d. Geschst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Sommerfeld-Pianos

klangschön, billig. Fabriklager Poznań, ul. 27 Grudnia 15.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht fabelhaft billig Reparaturen fachmännisch u schnell. „Wanda", Poznań Wielka 25.

Grammophone

mit Lindströmwerk und Original deutschen Platten verkauft fabelhaft billig Malicki, Poznań, Jasna 12 (Viktualien-Keller).

Kaufe

verschiedene alte Möbel sowie Teppich 3×4. Off. u. **2229** an die Geschäftsst. d. Zt.

2 Registrierkassen

zu kaufen gesucht. Off. u. **2227** an die Geschst. d. Zt.

Vorhänge



Tüll. Voile. Madras, wattierte, wollene Steppdecken eigener Fabrikation schon von 14.50. Chemisch gereinigte Wolle für Steppdecken kg v. 12 zł, Watte von 2 zł pro kg. W. Groszkiewicz, Poznań ul. Wrocławska 3. Engros und Detail.

Drehstrommotor

8—10 PS für 380 Volt mit Anlasser zu kaufen gesucht. Telephon 61-51 oder Off. unter **2236** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Die richtigen Weihnachts-Geschenke

findet man nur in der Porzellan-Großhandlung Wroniecka 24, im Hofe.

Lehnstuhl

Halbseide, m. Roßhaar weich ausgearbeitet, und Chaiselongue mit Gobelinbezug billig zu verkaufen. Ed. Krygier, Pocztowa 31a, Hochparterre links.

Zwei Gleichstromelektromotore

440 Volt 30 PS, 995 Tour. u. 440 „ 5 „ 1200 „ billig zu verkaufen. Off. erbeten an „Par", Aleje Marcinkowskiego 11, unter **58,170.**

Nur 1/2 złoty

kosten Kriminal-Romane, Ullsteinpp. Vorratca 100 St. Off. u. **2223** a. d. Gschst. d. Zt.

Für Damen

Sehr ermäß. Weihnachtspreis
Damenhüte schon v. zł 3.—
Basken- u. Sportmütz. „ 1.25
Trauerhüte schon von 5.—
Blumen- und Federfantasien ab zł 0.50
Umarbeitung wie Umpressen wird gut u. billig ausgeführt.
Grünberg, Poznań Wroniecka 24.

Weihnachtsangebot

für Damenhüte (Filz, Sammet u. Tweed) 30% Rabatt. E. Reimann, Poznań, ul. Półwiejska 38. Umarbeitung u. Umpressen wird gut u. billig ausgeführt.

Stellengesuche

Jüd. Mädchen

sucht Stellung im Haushalt. Offert. unter **2235** an die Gschst. d. Zeitg.

Landwirtstochter

sucht Stellung als Wirtin od. Stütze. Mit Familienanschluß erwünscht. War schon auf Gut tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Ang. unt. **2237** an die Geschst. dieser Zeitung.

Glaser

empfiehlt sich für sämtliche Glaserarbeiten, sowie Bildereinrahmungen. Anfertigung ovaler Rahmen. Chemische Reinigung von Stahl- und Kupferstichen. Poznan Półwiejska 30, Hof, II Trep. Wohnung 20.

Schneiderin

perfekt, sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Jasna 6/7, Wohnung 8.

Nähe

elegant, schnell, billig und Kürschnerarbeiten. Time, Poznań, św. Marcin 43.

Offene Stellen

Ich nehme noch einige gebildete junge Mädchen als **Haustöchter** gegen mäßige Pensionszahlung an. Selbige können sich auch im Poln in Wort u. Schrift, Handarb., Büroarbeiten u. Schreibmaschine ausbilden. Meldungen sind zu richten unter **2240** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat

Intelligenter

j. Mann, mos. d. Ende zwanzig, sucht zwecks baldiger Heirat intelligente Dame gesetzten Alters kennen zu lernen. Offerten mögl. mit Bild und ausf. Verh. unter „Harmonie" **2238** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Heirat!

Landwirtssohn, solide, aus strebsamer Familie, 27 Jahre alt, evgl., 30000 zł Vermögen, wünscht Einheirat in einer Landwirtschaft, allerdings guten Boden. Diskretion Ehrensache! Zuschrift. u. **2241** a. d. Geschst. d. Zt.

Unterricht

Polnisch

schnellfördernd, gründlich erteilt Sztukowska, Ratajczaka 40, W. 13.

Polnisch

erteilt für z 1.20 Student. Off. u. **2234** an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Privat-Mittagtisch

4 Gänge f. 80 Groschen. Abonnement billiger. Vorderzimmer f. 2 Herren frei St. Martinstr. 52/53.